13. Jahrgang Donnerstag, 22. November 2018 Nr. 47

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

«Zürich Nord». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

Über die Winterthurerstrasse wurde eine Brücke erstellt. *Foto: pm.*

Arbeiten für Einhausung im Gang

Im Rahmen des Projekts «Einhausung Schwamendingen» erstellte das Bundesamt für Strassen Astra am vergangenen Wochenende über die Winterthurerstrasse eine Fussgängerbrücke.

Pia Meier

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde an der Winterthurerstrasse zwischen Tierspital und Waldgarten eine Fussgängerbrücke erstellt. Eröffnet wird sie Ende November.

Eine weitere Fussgängerbrücke entsteht zurzeit entlang der Saatlenunterführung über die Autobahn. Die Brücke besteht aus einem Stück. Sie wird voraussichtlich Anfang Dezember mittels eines Krans auf die Fundamente gehoben. Da die Unterführung weiterhin offen bleibt, erfolgt die Inbetriebnahme des Fussgängerwegs über die Autobahn gemäss dem Astra erst gegen Ende 2019.

Seit November werden die Gebäude Saatlenstrasse 98, 100, 102 und 104 sowie Dreispitz 239/239a, 247 und 255 rückgebaut. Die Arbeiten dauern bis voraussichtlich Ende Februar 2019. *Weiterer Artikel Seite 5*

«Kunst Szene Zürich» auch in Affoltern und Unterstrass

Die Veranstaltung «Kunst Szene Zürich 2018» findet neben den beiden Hauptorten Helmhaus und Kunsthalle in einer Reihe von Gastorten statt. So auch im Kulturbahnhof KuBaA, Quartiertreff Zehntenhaus und Quartierhaus Kreis 6.

Pia Meier

Die Gastorte in Affoltern und Unterstrass freuen sich auf die Veranstaltung «Kunst Szene Zürich 2018», denn der Anlass ist eine gute Gelegenheit, Kunstschaffenden zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Zudem ist es eine Möglichkeit, die drei Orte einem neuen Publikum vorzustellen. Das neue Konzept sei ein Experiment, wie die Stadt Zürich festhält: «Wir hoffen, dass dies bei den Kunstinteressierten auf Anklang stossen wird.» Die «Kunst Szene Zürich 2018» lebe von der Vielfalt der Beteiligten,

Werk von Agnès Wyler, Quartiertreff Zehntenhaus. *Foto: Wyler.*

auch von der Lust, gemeinsam für die Kunstschaffenden und die Kunst in Zürich sowie für deren Wahrnehmung etwas Neues zu versuchen und zu gestalten. Werke verschiedener Künstlerinnen und Künstler sind vom 23. November bis 2. Dezember im KuBaA und im Quartiertreff Zehntenhaus zu sehen. Auch Künstlerinnen und Künstler sind anzutreffen. Am 25. November findet dort zudem ein öffentliches Gespräch zum Thema «Blockchain: Neue Perspektiven für die Kunst?» statt. Im Quartierhaus Kreis 6 sind Werke von verschiedenen Künstlerinnen und Künstler vom 23. November bis 1. Dezember zu sehen.

Auftakt in Affoltern

Zum Auftakt am 23. November begeben sich Peter Haerle, Direktor Stadt Zürich Kultur, und Barbara Basting, Leiterin Ressort Bildende Kunst, auf einen Rundgang zu einigen der zahlreichen Gastorte, die an diesem Abend ihre Ausstellungen eröffnen. Der Rundgang beginnt um 17 Uhr im Quartiertreff Zehntenhaus, Affoltern, und führt über die F+F bis zum Treffpunkt Amboss Rampe, wo die Visarte Zürich zur Eröffnungsparty mit Musik und Tanz einlädt. *Artikel Seite 2*

Kulturbahnhof Affoltern KuBaA, Bachmannweg 14, www.kubaa.ch.
Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8. www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus. Vernissage: 23. November 17 Uhr.
Quartierhaus Kreis 6, Langmauerstrasse 7.www.qh6.ch. Vernissage: 23. November 18 Uhr.

Gammelhaus

Im schönen Oerliker Allenmoos-Quartier sorgt ein «Gammelhaus» für Missstimmung bei den Anwohnern. Müll vor dem Haus, Drogensüchtige vor den Eingängen und Polizeieinsätze wegen Gewaltdelikten gehören zur Tagesordnung. *Seite 3*

Steinwüste

In Schwamendingen aber auch in Oerlikon sind an verschiedenen Orten Vorarbeiten für die Einhausung Schwamendingen in Gang. Bäume werden gefällt und Büsche entfernt. Die kahlen Orte beschäftigen die Bevölkerung. *Seite 5*

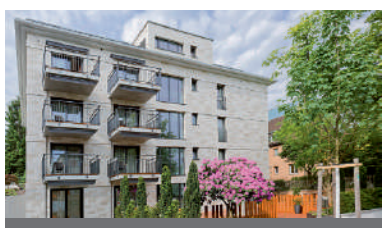
Baustelle

Das rund 60 Jahre alte Gemeinschaftszentrum Wipkingen muss saniert und die Spielbereiche im Freien instand gesetzt werden. Während der Bauarbeiten voraussichtlich ab Juni 2020 findet der Betrieb in Provisorien statt. *Seite 11*

fussrundum
Tamara Sigrist
dipl. Fusspflegerin SFPV
Im Hunziker-Areal
Genossenschaftsstr. 11
Tel. 078 725 25 90
info@fussrundum.ch
www.fussrudnum.ch
Schenken Sie Gesundheit und Wohlbefinden mit fussrundum
Geschenkgutscheine

Zürich Nord
Ihr WerbePlatz auf der Frontseite
ab Fr. 294.50 (exkl. MwSt.)
Beratung und Verkauf
Lisa Meier • Mobil 079 246 49 67
lisa.meier@lokalinfo.ch • www.lokalinfo.ch

KUNST: SZENE ZÜRICH 2018
23.11.—2.12.
ZÜRICH-AFFOLTERN
QUARTIERTREFF ZEHNTENHAUS
Zehntenhausstrasse 8
www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus
KulturBahnhof Affoltern KuBaA
Bachmannweg 16
www.kubaa.ch
Stadt Zürich Kultur
www.kunstszenezuerich.ch

senioviva
WILLKOMMEN DAHEIM

zwei Pflegeoasen mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord
Senioviva Pflegeheime
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

Räumen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus?
Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Offerte.
Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der AOZ

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away
Sonntagsbrunch am 25. 11. 2018 (à discrétion zum Preis 2 für 1)
von 10.30 bis 14 Uhr
北京園酒家 peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY
20%
Preis pro Person Fr. 42.– / Kinder ab 5 bis 12 Jahre Fr. 19.–, Reservation erforderlich
auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)
Nur gültig vom 22. bis 28. November 2018 (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)
Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch
Sushi 寿司 大好き Zürich
ZN

Lokale Kunstauftritte von Affoltern bis Wollishofen

Nach sieben Jahren Pause legt die frühere «Unjurierte» einen Neustart hin. Und zwar einen fulminanten: «Kunst: Szene Zürich» lädt an insgesamt 27 Gastorten zu einem Einblick ins lokale Kunstschaffen.

Quer durch die Stadt zeigen Zürcher Kunstschaffende, was sie so draufhaben. Hier eine kleine Auswahl mit Werken von Jürg Allgaier, Nadja Ullmann, Alexandra Feusi, Marcel Kühne, Lena Amuat+Zoë Meyer, ZanRé, Christine Luh Aebi und Beatrice Zach (v.l. oben n.r. unten). *Fotos: zvg.*

Sie arbeiten mit Form, Farbe, Raum und Zeit, zeigen Bilder, Fotos, Skulpturen, Performances, Videos, wühlen in Gendersymbolen, fabrizieren Mahnmale, zerschneiden Einkaufstaschen, geben sich sinnenfroh oder verfolgen geometrische Perfektion, zeigen die Kunst in der Natur oder jene, die der Mensch sich auf den Körper malt, feiern die Schönheit oder den Zerfall: Insgesamt rund 260 Zürcher Kunstschaffende machen an der Ausstellung «Kunst: Szene Zürich 2018» mit. Unter ihnen auch bekanntere Namen wie Müller-Emil, Andrea Muheim, Pascal Häusermann, Pia und Jürg Allgaier, Aldo Mozzini, Rosina Kuhn, Hennric Jokeit. Wie früher sind ihre Werke unjuriert. Das Projektteam von Kultur Stadt Zürich hat hingegen bestimmt, wer wo ausstellt.

Austausch und Vernetzung

«Kunst: Szene Zürich» spielt sich mit Ausstellungen und Veranstaltungen an 27 Gastorten zwischen Affoltern und Wollishofen ab. Dazu gehören bekannte Institutionen wie die Kunsthalle, wo unter anderem die Kunstbuchmesse «Volumes» stattfindet, oder das Helmhaus, wo am 29. November eine Ausstellung mit Kunstankäufen der Stadt Zürich 2011–2018 gezeigt wird. Zu den Gastgebern gehören neben institutionellen auch unkonventionellere Kunsträume – ob Offspaces, Gemeinschaftszentren, Ateliergemeinschaften oder Ausbildungsstätten wie die Schule F+F, die unter dem Titel «Hosting not Ghosting» das vielschichtige Quartier in ihrem Umfeld thematisiert.

Erklärtes Ziel der Ausstellung ist es, den Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren, Szenen, Kunstschaffenden, Vermittelnden und dem Publikum in der Stadt zu fördern. Denn oft wissen die verschiedenen Szenen nicht viel voneinander oder sind nur einem kleinen Kreis bekannt.

Ganz in diesem Sinn richtet Visarte Zürich, der Berufsverband für visuelle Kunst, in der «Ambossrampe» (Kreis 5) einen zentralen Treffpunkt ein. Nach der offiziellen Eröffnung mit Peter Haerle und Barbara Basting von Kultur Stadt Zürich sowie einer grossen Eröffnungsparty finden hier die ganze Woche über Diskussionen, Workshops, «Stundengalerien» und Filmvorführungen statt.

Kunstschaffen professionalisiert

Vermittlungs- und Veranstaltungsangebote sind generell ein wichtiger Teil des neuen Ausstellungsformats. In deren Zentrum steht die Frage, wie es heute, angesichts beträchtlicher Umwälzungen im Kunstbetrieb, um die lokale Kunst bestellt ist. So sind etwa die Produktionsbedingungen für Kunstschaffende viel schwieriger geworden. Zudem sehen sich in einem globalisierten Kunstmarkt viele lokale Akteure mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Gemäss Barbara Basting vom Projektteam geht es dabei auch um grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von professionellem und angeblich «laienhaftem» Kunstschaffen. So habe sich das Verhältnis von Laien und Profis seit den 70er Jahren deutlich in Richtung einer Professionalisierung verschoben. (mai.)

Freitag, 23. November, bis Sonntag, 2 . Dezember. Ausstellungs-/Veranstaltungsprogramm: www.kunstszenezuerich.ch

ANZEIGEN

IN KÜRZE

Aus für Züspa

Nach knapp 70 Jahren ist Schluss – die «Züspa» ist Geschichte. Gemäss Mitteilung der MCH Group wird die traditionelle Publikumsmesse eingestellt. Laut dem Veranstalter «will man ein neues Format anstelle von Muba, Züspa und Comptoir Suisse entwickeln». Als Antwort auf die Marktentwicklungen prüft die MCH Group bis 2020 «die Entwicklung eines neuen, innovativen Formats anstelle dieser klassischen Konsumgütermessen».

Rücktritt

Nach elf Jahren Co-Präsidentin der GLP Stadt Zürich tritt Maleica Landolt zurück. Ebenso verlässt sie die Geschäftsleitung der GLP Kanton Zürich. Als Gemeinderätin bleibt sie der GLP jedoch erhalten und wird sich auch auf Kreisebene weiterhin engagieren. Beni Schwarzenbach wird das Präsidium bis auf Weiteres alleine weiterführen.

Entschädigungen

Der Gemeinderat hat letzte Woche entgegen der Meinung des Stadtrats fast einstimmig (mit Ausnahme der EVP) eine Motion der SVP zur Reduktion der Abgangsentschädigungen von Stadträten überwiesen. Die SVP-Motionäre Stefan Urech und Peter Schick forderten, dass maximal 2 (statt heute 4,8) Jahresbruttolöhne ausgezahlt werden dürfen.

Energiezonen

Mit einer Motion aus dem Gemeinderat wurde der Stadtrat beauftragt, die Bau- und Zonenordnung mit Energiezonen zu ergänzen. Dies sind Gebiete, die als «Prioritätsgebiet Fernwärme» oder als «Energieverbund mit Gebietsauftrag» festgesetzt sind. In diesen Gebieten müssen Bauten künftig so ausgerüstet werden, dass höchstens 40 Prozent des zulässigen Anteils an nicht erneuerbaren Energien mit fossilen Brennstoffen gedeckt wird.

Chlausschwimmen

Am zweiten Advent geht das Zürcher Samichlaus-Schwimmen bereits in die 19. Runde. 111 Meter gilt es vom Restaurant Pier 7 an der Schifflände auf die andere Seite zur Barfussbar im Frauenbad Stadthausquai zu schwimmen. Dieses Jahr kann man den Spendenbeitrag an die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft (MS) erhöhen, indem man eine Boje umschwimmt.

Auszeichnung

Die Benchmarking-Studie des Bundesamtes für Energie beurteilt Schweizer Energieversorgungsunternehmen und ihre Aktivitäten in Bezug auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Strom- und Wärmebereich. EWZ belegt im Wärmebereich den ersten und beim Strom den zweiten Platz. Somit erfüllt EWZ die übergeordneten Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 und von EnergieSchweiz am besten.

«Gammelhaus» sorgt für Unmut

Im beschaulichen Oerliker Allenmoos-Quartier sorgt seit bald fünf Jahren ein «Gammelhaus» für Ärger bei den Anwohnern. Müll vor dem Haus, Drogensüchtige vor den Eingängen und Polizeieinsätze wegen Gewaltdelikten gehören zur Tagesordnung.

Karin Steiner

Der liegengelassene Müll vor dem Haus war das jüngste Ärgernis. *Foto: zvg.*

Das Allenmoos-Quartier ist ein ruhiges Wohnquartier an schönster Lange in Oerlikon. Doch seit vor bald fünf Jahren das Haus an der Berninastrasse 89 verkauft und in Stockwerkeigentum aufgeteilt wurde, ist es mit dem Frieden vorbei. «Die Wohnungen werden seither als möblierte Zimmer vermietet, teilweise an Personen, die am Rand unserer Gesellschaft leben», sagt Peter Jegen, einer der Anwohner, der vergebens gegen die Missstände ankämpft. «Diese Konstellation ist brisant. Polizeieinsätze, die wir im Allenmoos-Quartier bisher kaum kannten, wurden zur Regelmässigkeit. Es ging um Drogenhandel, Gewalt, Lärm.»

Lange Liste strafbarer Ereignisse

Raffaello Masciadri, der mit seiner Firma Masciadri Immobilien einen der Stockwerkeigentümer in der Liegenschaft an der Berninastrasse 89 vertritt und dessen Wohnung verwaltet, kennt die Lage nur zu gut. Er hat die strafbaren Ereignisse regelmässig protokolliert, und seine Liste ist lang. Sie reicht von der Demolierung der Hauseingangstür durch einen Mieter und die Zerstörung der Briefkastenanlage durch den wütenden Freund einer Mieterin über diverse Einbrüche in die Kellerabteile mit Diebstahl und Zerstörung, Verdacht auf Drogenhandel bis zu starken Lärmemissionen mit Polizeieinsatz und vieles mehr. Immer wieder kommt es auch vor, dass Drogensüchtige und Obdachlose in den Keller einbrechen und sich dort eine Schlafstelle einrichten. Jüngster Stein des Anstosses: Zwei Wochen lang lag Schutt und Müll vor dem Haus. «Da der Schutt auf privatem Grund lagerte, holte Entsorgung und Recycling Zürich ihn nicht ab», so Peter Jegen. «Als bekannt wurde, dass ‹Zürich Nord› einen Artikel über das ‹Gammelhaus› schreibt, wurde der Müll jedoch schleunigst entfernt.»

Die meisten Stockwerkeigentümer haben ihre Objekte Immobilienfirmen zur Verwaltung übergeben. Die Liegenschaft an der Berninastrasse 89 wird zu einem grossen Teil durch eine Firma mit einer sehr verworrenen Firmengeschichte kontrolliert. Ständige Namensänderungen, Löschungen im Handelsregister und Übernahmen durch andere Firmen prägen deren Werdegang. So ist es schwierig, die richtigen Ansprechpersonen zu finden. Auf die Anfrage von «Zürich Nord» hat bisher jedenfalls noch niemand Stellung bezogen.

Auch Raffaello Masciadri ist ständig bemüht, die Zustände in der Liegenschaft zu verbessern, bisher jedoch ohne Erfolg. «Die hauptsächlich verursachende Eigentümerpartei beteuert seit Jahren, dass sie die Missstände in ihren Mietobjekten beheben werde. Geschehen ist nichts!», schreibt er auf Anfrage.

Die Höngger gospelsingers.ch erfreuten mit einem abwechslungsreichen Jubiläumskonzert. *Fotos: pm.*

Kraftvoller Auftritt der gospelsingers.ch

Die Höngger gospelsingers.ch feiern ihr 25-Jahr-Jubiläum. In der katholischen Kirche Heilig Geist in Höngg gaben sie an zwei Tagen ein Konzert mit einem bunten Strauss von meist modernen Gospelliedern.

Pia Meier

Antonia Walther.

Armand Dickey.

Seit eineinhalb Jahren ist Peter Bachmann Leiter der gospelsingers.ch. Nachdem der Chor im letzten Jahr etwas geschrumpft ist, konnte er dieses Jahr wieder zulegen. Zurzeit hat er rund 20 Mitglieder. In der Kirche Heilig Geist präsentierte der Chor zusammen mit der Band ein abwechslungsreiches Jahreskonzert mit dem Titel «Celebrate», einem Hinweis auf das 25-Jahr-Jubiläum der gospelsingers.ch.

Mehrere Solisten und Solistinnen

Auf dem Programm standen Werke wie «Welcome Holy Spirit», «Peace to the world», «Go down Moses», «Ride on», «I wann be ready», «Until we meet again», «Back on my feet», «Praise you», «Jesus ist the rock» und «Oh happy Day», um nur einige zu erwähnen. Verschiedene Gospels wurden sehr kraftvoll gesungen, was die Zuhörerinnen und Zuhörer beeindruckte. Wie gewohnt bei den gospelsingers.ch zeigten verschiedene Solisten und Solistinnen ihr Können: Marco de Angelis, Stefan Horvath, Charly Horvath, Armand Dickey, Antonia Walther sowie Pascal Truffer, Bandleader und ehemaliger Dirigent der gospelsingers.ch. Nicht nur auf der Bühne wurde im Rhythmus geklatscht, sondern auch im Publikum. Einige standen gar auf und schwenkten ihren Körper. Durchs Programm führte Antonia Walther. Sie erzählte, dass die Stimmung im Verein gut sei, dass interessierte Sängerinnen und Sänger willkommen seien und etwas übers Vereinsleben. Zahlreiche Mitglieder des Vereins sind schon seit Jahren dabei. Nach dem Konzert konnte das Publikum zusammen mit den Sängerinnen und Sängern einen reichhaltigen Apéro geniessen und sich austauschen. Auch die Geschichte des Vereins wurde im Foyer präsentiert. Er war 1993 von einem Grüppchen musikbegeisterter Sänger und Sängerinnen gegründet worden. Seit 2008 tritt der Chor als gospelsingers.ch auf.

KURZ NOTIERT

Pia Meier

Für die Einhausung Schwamendingen wurden in den vergangenen Monaten Bäume gefällt, Büsche entfernt und Häuser abgerissen. Zurückgeblieben ist vielerorts eine Steinwüste. Viele, die dies beobachten, erschrecken. Auch wenn sie wissen, warum dies geschieht. Dass ausserhalb von Schwamendingen auch Bäume gefällt werden, beschäftigt die Anwohner besonders stark, denn damit haben sie trotz Information offensichtlich nicht gerechnet (Artikel Seite 5). Einen Trost haben alle Betroffenen. In ungefähr sechs Jahren wird alles viel schöner sein. Dann ist das Bauwerk nämlich fertig.

«Steinwüste» Schwamendingen

Eigentlich freuen sich alle Schwamendinger auf die Einhausung oder besser den Ueberlandpark, denn schon viel zu lange durchschneidet die Autobahn das Quartier. Seit über 20 Jahren wird für mehr Ruhe, mehr Grünraum und eine Verbindung zwischen den Quartierteilen gekämpft. Nur, zurzeit sieht man noch nichts vom Bau. Das Bundesamt für Strassen Astra ist nach wie vor mit den Vorarbeiten beschäftigt. Und das ist die Krux der Geschichte.

Es sind die Dinge, die heute geschehen, die die Betroffenen beschäftigen, dass Bäume gefällt, Zugänge zur S-Bahn gesperrt werden und Notbrücken erstellt werden. Bis der Ueberlandpark steht, werden die Anwohner noch einiges bemängeln in ihrer unmittelbaren Umgebung. Gewohntes verschwindet, und es gibt Unannehmlichkeiten. Die Anwohner werden sich immer wieder dafür einsetzen müssen, dass die Bauherrschaft auch an sie denkt. Am Schluss wird aber die Freude mit Sicherheit überwiegen. «Es entsteht etwas Neues, Schönes», hat Quartiervereinspräsidentin Maya Burri einmal gesagt. Recht hat sie.

Petition Alterszentrum Trotte erfolgreich

Den neu geplanten Park beim Neubau des Altersheim Trotte wollten die Anwohner mitgestalten. Sie lancierten deshalb eine Petition, mit welcher sie eine quartiernahe Nutzung forderten: «Wir wünschen uns, dass nicht nur das Restaurant, sondern auch die Parkanlage so gestaltet wird, dass ein erfrischender Austausch der Generationen gelebt werden kann. Bereicherungen für das Quartier sind generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten und eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben.»

Die Stadt hat das Anliegen aufgenommen, wie der Homepage des Quartiervereins Wipkingen zu entnehmen ist. «Neu wird eine Spielwiese für die Kinder der Nachbarschaft und eine Petanquebahn gebaut.» Der Quartierverein ist überzeugt, dass auf diese Weise das neue städtische Alterszentrum Trotte mit dem neuen Restaurant und einem offen gestalteten Park ein schöner Begegnungsort und ein grosser Mehrwert für alle im Quartier Wipkingen sein wird. (pm.)

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

Perfekt inszeniert: Der neue Kia Sportage

H+S Zürich

SPORTAGE

An ihm macht vieles eine gute Figur: aussen das athletische SUV-Design, innen das ergonomische Cockpit und die hochwertige Ausstattung. Der neue Kia Sportage ist auch als Mild-Hybrid erhältlich. So ist er bei Verbrauch und Emissionen besonders sparsam.

The Power to Surprise

New Kia Sportage 4x4 ab CHF 33’950.–

Abgebildetes Modell: New Kia Sportage Style 1.6 T-GDi 4x4 aut. mit 7-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) 177 PS (inkl. Optionen: GT-Line-Pack CHF 5’000.–, Panoramaglasdach CHF 1’750.– und Metallic-Lackierung CHF 750.– = CHF 7’500.–) CHF 47’450.–, 7,6 l/100 km, 175 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 40 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp, New Kia Sportage Trend 1.6 T-GDi 4x4 man. 177 PS CHF 33’950.–, 7,9 l/100 km, 180 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 42 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp, New Kia Sportage Classic 1.6 GDi 2WD man. 132 PS CHF 27’950.–, 7,2 l/100 km, 165 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 38 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp.
Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 133 g CO_2/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO_2-ETS = CO_2-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte beeinflussen. Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren auf dem Prüfstand ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

PICANTO | RIO | STONIC | SOUL EV | CEED | CEED SPORTSWAGON | CARENS | OPTIMA SPORTSWAGON | NIRO | SORENTO | STINGER

7 JAHRE GARANTIE

Kia Motors AG, 5745 Safenwil, 062 788 88 99

IM QUARTIER

Adventsauftakt

Am Freitag, 30. November, feiern die Quartiervereine von Unterstrass und Schwamendingen gemeinsam mit der Bevölkerung den Adventsauftakt und schalten dabei ihre grossen Weihnachtsbäume ein. Auf dem Schwamendingerplatz geschieht dies von 18 bis 19 Uhr und auf dem Schaffhauserplatz ab 17 Uhr. Bei beiden Anlässen werden nach den Feierlichkeiten Apéros serviert.

Seniorenausflug

Die Velogruppe Zürich Nord von Pro Senectute unternimmt für einmal einen Ausflug zu Fuss in die Stadt. Bei einer leichten Wanderung über zwei Kilometer wird sie den Lichterzauber in Zürich bewundern. Es gibt Punsch auf dem Lindenhof und anschliessend eine Verpflegung im SBB-Restaurant Oase. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Central bei der Polybahn.

Lesung

Am Freitag, 30. November, um 19 Uhr liest Esther Spinner im «bücherraum f» (Jungstrasse 9) zu ihrem 70. Geburtstag Texte aus den letzten 40 Jahren. Esther Spinner publiziert seit 1981 Romane, Kinderbücher und Anagramme. Sie ist Mitbegründerin von Femscript sowie der Anagramm-Agentur und arbeitet als Kursleiterin für kreatives Schreiben. Im Gespräch mit ihrer Kollegin Wanda Schmid erzählt sie von ihrem Schaffen.

Autos beschädigt

Die Stadtpolizei Zürich verhaftete einen 19-jährigen Mann, der beschuldigt wird, Anfang November in der Umgebung des Gubelschulhauses in Oerlikon mehrere Fahrzeuge beschädigt zu haben. Die Stadtpolizei Zürich sucht weitere Geschädigte, deren Fahrzeug in der Nacht vom 3. auf 4. November im Bereich der Föhren-, der Gubelhangstrasse oder im Raum des Franklinplatzes abgestellt waren und beschädigt wurden, unter Telefon 0444 117 117.

Areal Dreispitz

Für das Areal Dreispitz in Schwamendingen hat der Stadtrat das Quartierplanverfahren eingeleitet. Mit dem Quartierplan sollen der Aus- und Neubau der Dreispitz-Strasse sowie die öffentliche Fuss- und Radwegverbindung zwischen Saatlenstrasse und Überlandpark sichergestellt werden.

Männerchor Höngg

Der Männerchor Höngg ist einer der ältesten Männerchöre der Schweiz. In diesem Jahr durfte er den 190. Geburtstag feiern. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres gibt er noch zwei Adventskonzerte mit Kindern, und zwar am Adventskonzert mit Kids am 2. Dezember um 17 Uhr in der Kath. Kirche St. Mauritius in Berikon sowie am 8. Dezember um 18 Uhr in der Ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38.

Von Feen und Hexen und der Gier nach Gold

Mit Märchen aus aller Welt zog Maria Gnädinger auch dieses Jahr in der Röslischüür eine grosse Schar von Kindern und Erwachsenen in ihren Bann.

Karin Steiner

Maria Gnädinger mit der wandelbaren Rotkäppchen-Puppe. Foto: kst.

Der Quartierverein Unterstrass hatte die heimelige Röslischüür festlich beleuchtet, und fast schien es so, als wäre sie in Gold getaucht wie in den Märchen, die die professionelle Märchenerzählerin Maria Gnädinger vortrug. Dieses Jahr begann sie mit dem Klassiker «Rotkäppchen». Um die Geschichte zu untermalen, hatte sie eine Puppe mitgebracht, die sich mit einem Griff vom Rotkäppchen zur Grossmutter oder zum bösen Wolf umgestalten liess. Als sie am Ende der Geschichte die Kinder fragte, ob sie das Märchen schon gekannt hätten, antworteten viele mit Nein. «Das hat mich sehr erstaunt», sagte Maria Gnädinger in der Pause, in der die Kinder mit Schoggi und Weggli verwöhnt wurden. Ein weiteres Märchen aus Tibet handelte von der Gier nach Reichtum. Ein armer Mann stieg bei Vollmond auf den Berg und sah plötzlich das ganze Tal vor sich in reines Gold getaucht. Die Mondfee schenkte ihm drei Golddukaten, doch das genügte dem Mann nicht. Er wollte mehr und mehr – bis er am Ende alles verlor und ärmer war als zuvor.

Danach bekam das Publikum ein Märchen aus Frankreich zu hören. «Es ist mein Lieblingsmärchen», sagte Maria Gnädinger. «Es wurde von einem deutschen Arzt aus dem 19. Jahrhundert geschrieben, der in Frankreich an der Front im Einsatz war. Um die Zeit besser zu überstehen, schrieb er Märchen und schickte sie nach Hause. Ein Teil dieser Märchen ist überliefert.» «Der Wunschring» handelt von einem armen Bauer und seiner Frau. Als der Bauer besonders verzweifelt war, weil sein Land nichts hergeben wollte, erschien eine kleine Hexe und forderte ihn auf, zwei Tage lang geradeaus zu gehen bis zu einer grossen Tanne. Dort werde er sein Glück finden. Gesagt, getan.

Der Bauer fand und fällte die Tanne. Ein Nest fiel zu Boden, ein Ei sprang auf und ein Adler wuchs daraus empor, der dem Bauer zum Dank für seine Befreiung einen Wunschring schenkte. «Drehe ihn am Finger, und du hast einen einzigen Wunsch frei.» Freudig lief der Bauer nach Hause. Unterwegs begegnete er jedoch einem Goldschmied, der dem Bauer, sobald er schlief, den Ring stahl und ihm einen gewöhnlichen Ring an den Finger steckte. Kaum war der Bauer weg, drehte der Goldschmied am Ring und wünschte sich 100 000 Goldtaler. Der gewünschte Segen kam vom Himmel – und erschlug den gierigen Mann. Der Bauer jedoch kam fortan durch Arbeit und Fleiss zu Wohlstand und Glück.

Eine «Steinwüste» auch in Oerlikon

In Schwamendingen sind an verschiedenen Orten Installationsplätze für die Einhausung Schwamendingen notwendig. Kahle Orte beschäftigen aber auch die Oerliker.

Pia Meier

Hier entsteht ein Installationsplatz. Zudem wird eine Fussgängerbrücke über die Autobahn errichtet. Foto: zvg.

«Hier zwischen Waldgarten und Tierspital wurden schon vor einigen Wochen der Grünstreifen entfernt und sicher an die 20 Bäume gefällt. Das Ganze ist jetzt nur noch eine Steinwüste. Die Anwohner haben bis heute noch keine Information, was hier geplant ist», schreibt ein Anwohner. Auf Nachfrage teilt das Bundesamt für Strassen Astra mit: «Die erwähnten Arbeiten hängen einerseits mit der Erstellung und Einrichtung von Installationsplätzen, teilweise zukünftig auch Fahrspurverschwenkungen, andererseits mit der Errichtung einer Fussgängerbrücke über die Winterthurerstrasse zusammen.» Man habe über diese Arbeiten Anfang September und Anfang Oktober mittels eines Anwohnerschreibens, das an die von den Bauarbeiten betroffenen Haushalte verteilt wurde, aufmerksam gemacht.

In diesem Schreiben vom Oktober wird auf die notwendige Fussgängerbrücke über die Winterthurerstrasse hingewiesen. Diese soll auf der Höhe der Liegenschaften 284–288 entstehen . Daran wird noch die Signalisation für die Tunnelsperrungen angebracht. Die Montage der Fussgängerbrücke selbst erfolgte am vergangenen Wochenende. Sie wird Ende November eröffnet. Für gehbehinderte Personen stehe die Unterführung bei der Tramhaltestelle Tierspital zur Verfügung.

Diese von einem Anwohner erwähnte «Steinwüste» ist keine Ausnahme in Zusammenhang mit der Einhausung Schwamendingen. An verschiedenen Orten wurden Büsche gerodet und Bäume entfernt. Auch der Abbruch der Häuser hinterlässt einen kargen Eindruck. Fussgängerbrücken über die Autobahn wurden bereits bei der Saatlenunterführung und zwischen Herbstweg und Tulpenweg erstellt.

Zudem wird im Rahmen des Projekts Einhausung Schwamendingen der Tunnel Schöneich instandgesetzt. Für den Rückbau der bestehenden Anlage sowie die Einrichtung von Provisorien wird die Autobahn bis 14. Dezember wöchentlich jeweils für vier Nächte gesperrt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Energieverbund: Fernwärme für Altstetten und Höngg

Energieverbunde, die erneuerbare Energiequellen zur Versorgung mit Wärme und Kälte nutzen, leisten einen grossen Beitrag zur Reduktion des CO_2-Ausstosses und damit zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Das Gebiet des Quartiers Altstetten und Teile von Höngg eignen sich für die Errichtung eines neuen Energieverbunds, da zur Versorgung der Liegenschaften mit Wärme und Kälte lokale erneuerbare Energiequellen genutzt werden können. Die Energieversorgung in diesem Gebiet soll über Fernwärme aus der Energiequelle «gereinigtes Abwasser» aus dem Klärwerk Werdhölzli erfolgen. Zudem ist geplant, zusätzlich Abwärme von der Klärschlammverwertungsanlage Werdhölzli als Energiequelle zu nutzen.

Die Nutzung von Wärme aus gereinigtem Abwasser erfordert eine Infrastruktur aus Leitungen, welche die Energie zu den verschiedenen Verbraucherinnen und Verbrauchern transportieren. Mittels eines Energieverbunds kann auf diese Weise eine Vielzahl von Gebäuden bis hin zu ganzen Quartierteilen über eine lokale Energiequelle mit Energie versorgt werden. Für die Realisierung des Energieverbunds Altstetten und Höngg-West wird ein Objektkredit in der Höhe von 128 Millionen bewilligt werden müssen. Im Endausbau werden jährlich bis zu 130 GWh an fossilen Brennstoffen eingespart. Dadurch werden Ressourcen geschont und der CO_2-Ausstoss jährlich um rund 30 000 t gesenkt.

«Die bisherige Fernwärme hat gezeigt, dass meist zu optimistisch budgetiert worden ist.»

Peter Anderegg, Gemeinderat EVP 11

Lehren aus Zürich Nord

Eine der Herausforderungen bei der Umsetzung und Einführung der Fernwärme ist es, dass bei der Umstellung von Gas auf Fernwärme keine Versorgungslücken entstehen. In Zürich Nord, wo wir bereits seit längerer Zeit mit Fernwärme versorgt werden, war die Umstellung von Gas auf Fernwärme eine grosse Herausforderung. So war die Abschaltung des Gasnetzes nicht optimal geplant und es brauchte politische Interventionen, damit machbare und realistische Lösungen gefunden werden konnten.

Nicht ganz unkritisch sehe ich auch die Wirtschaftlichkeit des neuen Energieverbundes. Zwar weist der Stadtrat die Wirtschaftlichkeit aus, aber die bisherige Fernwärme hat gezeigt, dass meist zu optimistisch budgetiert worden ist. Die Wirtschaftlichkeit der Fernwärme in Zürich Nord war zuerst nicht gegeben und es musste ein grosser Abschreiber im dreistelligen Millionenbereich gemacht werden.

Positiv am Projekt in Altstetten und Höngg ist aber ganz klar die Nutzung der Abwärme vom Werdhölzli und der Klärschlammverbrennung. Pro Jahr können so einige zehntausend Haushalte mit Fernwärme versorgt werden, eine beträchtliche Menge an fossilen Brennstoffen wird eingespart und der CO_2-Ausstoss um jährlich 30 000 Tonnen gesenkt.

Ich unterstütze die Realisierung des Energieverbundes Altstetten-Höngg mit der Erwartung, dass die Lehren, welche bei der Einführung der Fernwärme in Zürich Nord gemacht wurden, hier berücksichtigt und umgesetzt werden.

Das beliebte Märlitram wird 60-jährig

Schon seit 60 Jahren ermöglicht das Jelmoli Märlitram mit dem Samichlaus und den zwei Engeln den Kindern ein Erlebnis, an das sie sich auch als Erwachsene noch gerne erinnern werden. Im Jubiläumsjahr fährt es täglich vom 23. November bis zum 24. Dezember von 13.25 Uhr bis 18.50 Uhr (ausser 16.20 Uhr) alle 25 Minuten ab Bellevue. Jeweils am Samstag und Sonntag startet das Jelmoli Märlitram bereits um 12.10 Uhr. Am Montag, 24. Dezember startet die letzte Fahrt um 15.05 Uhr.

Alle Kinder von 4 bis 10 Jahren dürfen mitfahren. Tickets zu 8 Franken sind eine Woche im Voraus bei Jelmoli am Kundendienst erhältlich. Wie jedes Jahr, wird das Märlitram zudem am 25. November den traditionellen Umzug der St. Nikolaus-Gesellschaft begleiten.

Zum 60-jährigen Bestehen hat sich Sponsor Jelmoli etwas Besonderes einfallen lassen. Erschienen ist unter anderem eine neue Geschichte in Buchform. Die Hauptfigur des Wintermärchens spielt die kleine Mia, die von ihrer Gotte Sophia mit einer Fahrt im Märlitram überrascht wird. Doch es soll nicht die einzige Überraschung bleiben … Das neue Buch zum Jelmoli Märlitram ist im Nord Süd Verlag erschienen und ist die zweite Geschichte rund um die beliebte Weihnachts-Attraktion. Geschrieben hat die Geschichte Boni Koller, der bekannte Musiker (Schtärneföifi, Baby Jail, Allschwil Posse). Es kostet 24.90 Franken und ist im Jelmoli erhältlich. (pd.)

Wieder unterwegs: Das Märlitram (Be 2/2 1208). Es ist mit Jahrgang 1913 das älteste VBZ-Fahrzeug. *Foto: zvg.*

Erste Pfuusbus-Saison ohne Pfarrer Sieber

Der Pfuusbus hat seine Türen zur 17. Saison geöffnet. Bis zum 15. April 2019 werden Mitarbeitende und Freiwillige dafür sorgen, dass Obdachlose in Zürich nicht nur einen Schlafplatz, sondern dank Mahlzeiten, Gesprächsangeboten und Spielmöglichkeiten Gemeinschaftserlebnisse und ein temporäres Daheim haben.

Es wird die erste Saison ohne Pfarrer Sieber sein. Dennoch ist man gerüstet. Der Bus mit dem Vorzelt bietet insgesamt 45 Personen einen Schlafplatz. SWS-Mitarbeitende und über 90 Freiwillige sorgen dafür, dass Obdachlose im Pfuusbus eine niederschwellige Schlafmöglichkeit, einen warmen Znacht und einen Zmorge sowie Gesprächsangebote finden.

Der mit einer ökologischen Holzpelletheizung ausgestattete Pfuusbus ist nach wie vor die wichtigste Überlebenshilfe für Obdachlose in Zürich und Umgebung. Das verdeutlichen die 5517 Übernachtungen (Vorjahr 4103) von 300 verschiedenen einheimischen Obdachlosen in der vergangenen Saison. Der Wert des Pfuusbusses für Obdachlose liegt nicht nur in der Zurverfügungstellung von Schlafmöglichkeit

Der Pfuusbus bietet Platz. *Archiv: zvg.*

und Mahlzeit, sondern vor allem in der Schaffung einer Gemeinschaft. Dies ist für die vereinsamten Menschen ein wichtiger Faktor, in der niederschwelligen Sieber-Notschlafstelle Unterschlupf zu suchen.

Als gemeinschaftsfördernd erweisen sich besonders die Spiel- und Gestaltungssonntage. Diese werden heuer erneut angeboten. Sie ermöglichen es, dass die vereinsamten Menschen ihre Sorgen und Ängste für einige Stunden vergessen und Gemeinschaft erleben können. Anders als die Nächte erlauben die Spiel- und Gestaltungssonntage auch längere vertiefte Gespräche mit Betreuenden. Besonders das Gestalten mit Ton und das Malen sind wichtige Zugänge zu Menschen, die sich sonst tiefergehenden Gesprächen verweigern. (pd.)

Silvesterzauber am Zürcher Seebecken

Auch dieses Jahr garantieren die Organisatoren des Zürcher Silvesterzaubers freie Sicht auf das Lichterspektakel. Dank früheren Öffnungszeiten bedienen die Marktstände am Seebecken bereits ab 14 Uhr die Gäste.

Endlich! Bei der letzten Ausgabe des Silvesterzaubers durften 150 000 Besucherinnen und Besucher nach dürren Jahren das Feuerwerk ganz ohne Nebel geniessen. Eine neue Feuerwerksvariante garantierte, dass alle das Lichtspektakel sehen konnten. Dieses war zwar weniger hoch, dafür dichter und breiter und damit näher am Publikum. Die Reaktionen nach dem rauschenden Fest waren durchwegs positiv. Für die Veranstalter war damit klar: Auch heuer wird das Feuerwerk unter eine mögliche Wolkendecke geschossen.

Ausserhalb der Menschenmenge

Das OK kann in diesem Jahr gleich zwei viel geäusserten Wünschen der Gäste entgegenkommen. Einerseits eröffnen die vielen bunten Markt- und Foodstände bereits um 14 Uhr, andererseits stehen auch bei dieser Ausgabe Zonen abseits des Rummels für ein komplett stressfreies Rutschen zur Verfügung. Tickets für die «Magic Lake Zone» am General-Guisan-Quai und für das Gäste-Zelt auf dem Bürkliplatz sind erhältlich unter: www.silvesterzauber.ch/tickets

Silvesterzauber bleibt gratis

Selbstverständlich bleibt der Silvesterzauber das offene Zürcher Volksfest zum Jahreswechsel. Der weitaus grössere Teil des Festareals mit direktem Seeanstoss steht den Besucherinnen und Besuchern weiterhin gratis zur Verfügung. Es ist dem wertvollen Engagement der Sponsoren und Gönner zu verdanken, dass die Finanzierung des Silvesterzaubers Zürich auch 2018/19 gesichert ist und der Zutritt zur grossen Silvesterparty am Zürcher Seebecken kostenlos bleibt. (pd./pm.)

Auch ein Feuerwerk gehört zum Silvesterzauber. *Foto: Maire*

Programm

Programm Silvesterzauber 2018/19, 14–03 Uhr. Festbetrieb mit Ständen und Bars 20–02 Uhr.

Türöffnung «Magic Lake Zone» General-Guisan-Quai 22.30 Uhr, Türöffnung Gäste-Zelt am Bürkliplatz 23.59.50 Uhr. Countdown ins neue Jahr 00.19 Uhr.

Lichterlöschen rund ums Zürcher Seebecken 00.20–00.35 Uhr. Grosses Feuerwerk von Casino Zürich 00.35–02.30 Uhr

Musik in Bars und auf verschiedenen Festplätzen

03 Uhr Festschluss

bis 04 Uhr, letzte Zug-, Tram- und Busverbindungen

ANZEIGEN

Damit wir...

... nicht in die EU geführt werden.
... Löhne und Arbeitsplätze erhalten.
... keine höheren Gebühren, Abgaben und Steuern bezahlen.
... den Schweizer Tier- und Landschaftsschutz behalten.
... Rechtssicherheit gewährleisten.

Stimmen Sie darum am 25. November

JA Zur direkten Demokratie. Zur Selbstbestimmung.
www.selbstbestimmungsinitiative.ch
Komitee JA zur Selbstbestimmung, Postfach, 3001 Bern

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

STELLEN

Nebenverdienst / Reinigungen

Wir suchen Mitarbeiter- /Innen für Treppenhausreinigungen
Ort: Küsnacht, **3-13 Std./Wo.**
Gutes Deutsch und einwandfreies Auftreten werden vorausgesetzt.
Alphaplan AG, **Tel. 043 399 34 22**
personal@alphaplan.ch

MÄRLITRAM

Das beliebte Jelmoli Märlitram ist seit 60 Jahren unterwegs und fährt mit dem Samichlaus und zwei Engeln durch die Zürcher Innenstadt.

Vom 23.11. bis 24.12.2018, MO bis FR von 13.25 bis 18.50 Uhr, SA bis SO bereits ab 12.10 Uhr

Haltestelle Bellevue (Seite Sechseläutenplatz).
Alle 25 Minuten, ausgenommen SO 25.11. (Chlaus-Einzug) und SO 16.12. (Silvesterlauf), MO 24.12. nur bis 15.05 Uhr.

Kinder von 4 bis 10 Jahren dürfen mitfahren.
Die Fahrt dauert rund 20 Minuten und kostet CHF 8.—.

Billettvorverkauf
beim Jelmoli Kundendienst, 4. Etage, jeweils 1 Woche im Voraus. Mehr unter jelmoli.ch/maerlitram

VBZ ZüriLinie Umsteigen lohnt sich.
Jelmoli THE HOUSE OF BRANDS

www.lokalinfo.ch
Züriberg
Zürich Nord
Zürich West
Zürich 2
Küsnachter

Zürcher Verteidigungslinie entlang wandern

Ihre Masterarbeit wurde zu einer Ausstellung: Die Architekten Noël Fäh und Domenic Schmid haben das erste «Tourismusbüro für Befestigungsbauten» in Zürich eröffnet.

Pascal Wiederkehr

Ein Infanteriebunker an der Limmat. In der Ausstellung sind zur Einstimmung für selbstständige Bunkerwanderungen auch Fotos und Filme zu sehen. *Foto: Noël Fäh / Domenic Schmid*

Noël Fäh (l.) und Domenic Schmid führen durch ihre Ausstellung im ehemaligen Museum Bellerive. *Foto: pw.*

Ein Ticket für den Titlis gibt es keines zu kaufen und nicht mal einen normalen Stadtplan. Stattdessen werden in der Villa Bellerive Bunker-Wanderkarten eine visuelle Hommage der umstrittenen Erscheinungen Soldatenbuch sowie Zivilverteidigung aus den Zeiten des Kalten Krieges und Miniatur-Panzersperren als Buchstützen angeboten. Letzte Woche wurde hier das «Tourismusbüro für Befestigungsbauten» eröffnet.

Das Zentrum Architektur Zürich (ZAZ), das im ehemaligen Museum Bellerive beheimatet ist, zeigt bis zum 28. Februar 2019 die Ausstellung «111 Bunker. Entdecke das verborgene Zürich!». Sie wurde zusammen mit Domenic Schmid und Noël Fäh entwickelt und basiert auf ihrer gemeinsamen Architektur-Masterarbeit an der ETH Zürich. «Obstacle Absolu» ist der Titel ihrer Masterthesis und nimmt damit Bezug auf Henri Guisan, den Schweizer General während des Zweiten Weltkriegs. Er hatte die Stadt Zürich als ein «obstacle absolu», ein absolutes militärisches Hindernis von strategischer Bedeutung verstanden. Trotz Widerstand des damaligen Stadtpräsidenten Emil Klöti (SP) hielt General Guisan am Operationsbefehl Nr. 2 vom 4. Oktober 1939 fest. So führten die Befestigungsanlagen entlang der Limmat mitten durch die Innenstadt. «Zürich war quasi die Bunkerhauptstadt der Schweiz», sagte Noël Fäh an der Vernissage. Hätte die deutsche Wehrmacht von Norden angegriffen, wäre ein realistisches Ergebnis dieser Strategie die totale Zerstörung Zürichs gewesen.

Die Limmatstellung erstreckte sich von der östlichen Landesgrenze bei Sargans durch Zürich bis zur westlichen Grenze bei Basel. Nach nur zehn Monaten wurden die in Eile erbauten Stellungen aber schon wieder weitgehend aufgegeben. Grund dafür: Die Deutschen hatten im Juni 1940 Frankreich besetzt. Die Schweizer Armee wurde ins Réduit beordert, die Befestigungsanlagen in den Alpen und Inbegriff des Schweizer Widerstands.

Bunker entdecken

In der Ausstellung zeigt ein riesiger Stadtplan 111 Bunker. Bilder und Filme lassen Besuchende in eine martialische Zeit eintauchen. So ist das Tourismus Büro für Befestigungsbauten eine Anlehnung an das Büro für Befestigungsbauten, das dem Militärdepartement unterstellt und für den Bau von Festungsanlagen sowie Hindernissen zuständig war.

Auf der Wanderkarte, die im Museumsladen für drei Franken erhältlich ist, werden die Routen «Wollishofer-Sperre», «Seebecken», «Limmatufer», «Buechhoger» und «Weihermatt» vorgeschlagen – inklusive Zeitangabe und Beschreibung. Für Bunker-Enthusiasten dürften aber vor allem die geführten Bunkertouren der Höhepunkt sein (siehe Kasten). Oder wie es die Kuratoren Fäh und Schmid formulierten: «Die Villa Bellerive ist nicht das Ziel der Ausstellung, sondern der Ausgangspunkt.»

Ausstellung bis 28. Februar 2019. Zentrum Architektur Zürich (ZAZ), Höschgasse 3. www.zaz-bellerive.ch.

Bunkertouren durch Zürich

- Bunkerspaziergänge Limmatufer, 5.12.18, 30.1.19; jeweils 16 bis 17 Uhr.
- Bunkerspaziergänge Seebecken, 24.11.18, 12.1.19; jeweils 13 bis 15 Uhr.
- Bunkerwanderung Uetliberg, 25.11., 9.12.18, 13.1. 17.2.19; jeweils 13 bis 17 Uhr.

Anmeldung für die Bunkertouren direkt im Zentrum Architektur Zürich (ZAZ) oder per E-Mail unter info@zaz-bellerive.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

- Führungen im ZAZ (ehemaliges Museum Bellerive), Höschgasse 3. 2.12.18, 20.1., 24.2.19 (englisch); jeweils 15 bis 16 Uhr. (pw.)

Ausländische Bevölkerung in der Stadt Zürich vertreten

Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich besteht aus 25 Mitgliedern verschiedener Länder. Er vertritt die Zürcherinnen und Zürcher ohne Schweizer Pass und vermittelt dem Stadtrat deren Anliegen und Bedürfnisse.

Pia Meier

Chantico Ledesma ist im Vorstand. *Fotos: zvg.*

Shara Hofmann lebt seit 2015 in der Schweiz.

Ausländerbeirat

Der 25-köpfige Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich vermittelt dem Stadtrat Anliegen und Bedürfnisse der ausländischen Bevölkerung der Stadt Zürich. Er leistet Beiträge zugunsten der Integration sowie für ein gutes Zusammenleben und unterstützt den Stadtrat sowie die städtische Verwaltung bei integrationspolitischen Fragen. (pd.)

Die Lokalinfo sprach mit Chantico Ledesma und mit Shara Hofmann über die Gründe für ihr Engagement im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat und ihre persönlichen Erfolge.

Seit wann seid Ihr in der Schweiz?
Chantico Ledesma: Ich komme aus Mexiko und bin seit September 2009 in der Schweiz.
Shara Hofmann: Ich bin in Kolumbien geboren und in Schweden aufgewachsen. Ich bin seit August 2015 in der Schweiz.

Warum sind Sie im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat in der Stadt Zürich?
Chantico Ledesma: Im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat zu sein, ist für mich eine gute Gelegenheit, mit meinem sozialen Engagement einen Beitrag für ein noch besseres Zusammenleben in der Stadt Zürich zu leisten.
Shara Hofmann: Mir ist es sehr wichtig, dass alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner ohne Schweizer Pass sich angehört fühlen und die Motivation finden, sich bei der Entwicklung unserer Stadt zu engagieren. Es gibt wichtige Themen, wie Einstieg in die Arbeitswelt, Ausbildung und Integration, die mir am Herzen liegen.

Für was seid Ihr im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat zuständig?
Chantico Ledesma: Ich bin Mitglied des Vorstands. Ich analysiere gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen die verschiedenen Themen, die von den Arbeitsgruppen vorgeschlagen werden. Wir bereiten die Plenarsitzungen vor und erarbeiten die Strategien für den Beirat. Ich bin auch Mitglied von zwei Arbeitsgruppen: «Schule und Elternhaus» sowie «Berufs- und Arbeitsleben». Ich bin zuständig für einen kreativen und offenen Dialog, für die Bearbeitung unserer gemeinsamen Vorschläge und für die Vorbereitung von verschiedenen Informationsanlässen für Migrantinnen und Migranten.
Shara Hofmann: Ich bin die Koordinatorin der neu gegründeten Arbeitsgruppe «Berufs- und Arbeitsleben».

Was macht Ihr konkret?
Chantico Ledesma: Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat ist eine beratende Kommission für den Stadtrat. Wir versuchen, eine Brücke zu bilden zwischen den Zürcherinnen und Zürchern ohne politische Rechte und der Stadtverwaltung und -regierung. Wir wollen über unsere Kontakte, Netzwerke, Migrantenorganisationen und durch unsere eigene Erfahrung herauszufinden, wo die wichtigsten Bedürfnisse und Anliegen der Migrantinnen und Migranten in Zürich sind, reflektieren darüber und versuchen, neue Vorschläge für Lösungen gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren zu gestalten. Pro Jahr haben wir sechs Plenar- und sechs Vorstandssitzungen. Einmal pro Jahr treffen wir uns zudem mit dem Stadtrat zu einer Arbeitssitzung. Weiter finden rund jeden zweiten Monat Arbeitsgruppensitzungen statt. Alle diese Sitzungen haben eigene Ziele und Strategien. Jede Arbeitsgruppe versucht, Kontakt mit den jeweiligen Fachpersonen aus der Stadtverwaltung zu knüpfen. So trifft sich zum Beispiel die AG Schule und Elternhaus zirka drei Mal mit der Fachspezialistin Integration des Schulamts.
Shara Hofmann: Ich diskutiere mit meinen Beiratskolleginnen und -kollegen über diverse Themen, die den Interessen der ausländischen Bevölkerung entsprechen, und suche nach weiteren Themen sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, insbesondere mit dem Stadtrat.

Stört Euch, dass der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat nur eine beratende Funktion hat?
Chantico Ledesma: Ja und nein. Sicher wäre es gut, ein bisschen mehr Aktivitäten und Partizipation zu erleben. Aber eine solche Partizipation braucht zum Beispiel eine demokratische Wahl durch alle Migrantinnen und Migranten, damit ihre Anliegen legitim vertreten werden könnten. Das ist aber im Moment rechtlich wegen des höheren kantonalen Rechts nicht möglich.
Shara Hofmann: Es stört mich nicht, wenn es nur ein temporärer Zustand ist. Im Moment schätze ich es hoch ein, dass wir in der Schweiz die Möglichkeit haben, uns mit dem Thema der politischen Partizipation der Menschen ohne Schweizer Pass zu beschäftigen.

Was sind Ihre persönlichen Erfolge?
Chantico Ledesma: Für unsere Arbeitsgruppe war es sehr interessant, das Schulamt beim Aufbau eines Monitorings gegen den strukturellen Rassismus in der Schule zu unterstützen. Die Arbeit muss noch weiterentwickelt werden, aber die Möglichkeit, einen offenen Dialog zu haben, ist sehr wichtig für mich. Auch auf die Unterstützung, die ich, als Mitglied des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats während der letzten Legislatur, beim Vorschlag für eine Zürich City Card für die Sans Papiers geben konnte, bin ich stolz. Ebenso auf die Durchführung der Treffen für die Migrantenorganisationen.
Shara Hofmann: Dass ich mich erfolgreich bewerben konnte und jetzt ein Mitglied bin. Aber das soll nur der Anfang sein.

Warum ist der Beirat wichtig?
Chantico Ledesma: Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat ist ein wichtiges Organ. Es ist eine aktive und engagierte Gruppe von Leuten, die ohne spezifische politische Interessen dem Stadtrat die Stimme und Perspektiven der Migrantinnen und Migranten näherbringt und eine bessere Partizipation in der Stadt Zürich aufbauen will.
Shara Hofmann: Weil ein gutes Drittel der Zürcherinnen und Zürcher keinen Schweizer Pass hat, das heisst, dass mit dem Ausländerinnen- und Ausländerbeirat die Perspektive der ausländischen Stadtbevölkerung einigermassen vertreten ist.

Publireportage

Willkommen im «Leuen Ensemble» in Uitikon Waldegg

Neu entsteht in Uitikon Waldegg die einzigartige Überbauung «Leuen Ensemble» mit insgesamt 27 Eigentumswohnungen mit 2,5 bis 4,5 Zimmern ab 790 000 Franken für Familien, Junge und Junggebliebene.

Das Wohneigentumsensemble «Leuen» in Uitikon Waldegg lässt keine Wünsche offen. *Foto: zvg.*

Die Gemeinde Uitikon Waldegg steht für eine naturnahe Lage und bietet ihren Einwohnern ein attraktives Zuhause zum Geniessen. Die Toplage am Westhang des Üetlibergs macht Uitikon Waldegg mit seinen rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu einer der gefragtesten Wohngemeinde in der Schweiz.

Per Zug, Bus, Auto, Stadtauto, Velo oder zu Fuss

Die Naherholungsgebiete liegen direkt vor der Haustür, Postautos sowie die Üetlibergbahn bieten beste Verbindungen. Kurze Anfahrtszeiten nach Zürich, Flughafen, Zug oder Baden unterstreichen die Wohn- und Lebensqualität. Die aufstrebende Gemeinde bietet einen intakten Dorfkern, eine Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten und ein gut ausgebautes kulturelles Angebot. Uitikon Waldegg mit seinem «Rundum-sorglos-Paket» überzeugt Wohnungsinteressierte nicht zuletzt durch die Vorzüge einer steuergünstigen Wohngemeinde. Abgerundet wird dies mit grosszügigen Sportanlagen und einem Hallenbad mit Aussicht auf Titlis und Eigernordwand. Familien schätzen die Vorzüge der hervorragenden Infrastruktur vom Kindergarten bis zur Sekundarschule.

Hier werden Wohnträume wahr

Das Wohneigentumsensemble mit den 27 Wohnungen befindet sich in gesuchter Lage – überall nah dran, ohne mittendrin zu sein. Seinen Namen verdankt das Ensemble dem historischen Gebäude «Leuen». Alle Haus- und Wohnungszugänge öffnen sich zum wunderschön begrünten Innenhof – dem Herz der Anlage. Dieser ist eine Mischung aus Terrasse und Garten mit reichhaltigen Pflanzflächen, Sträuchern und Bäumen. In diesem geschützten Raum finden die Bewohner Ruhe und Entspannung vom stressigen Alltag in der City.

Durchdacht, hochwertig, individuell

In der Wahl der Farben und Materialien lehnt sich der Neubau an seinen Namensgeber an. Die Wohnungen verfügen über moderne und durchdachte Grundrisse mit grosszügigen Wohnflächen. Diese bieten geräumige Eingangsbereiche, sind zweiseitig ausgerichtet und in einen Tag- und Nachtbereich unterteilt. Auf die neuen Bewohner wartet eine hochwertige Küchenausstattung, die keine Wünsche offenlässt. Moderne Bäder schaffen Genuss im Alltag und laden zum Verweilen ein. Die Bodenheizung lässt sie nie frieren und überzeugt durch eine angenehme, wohlige Wärme. Der optimierte Schallschutz sorgt für eine ruhige Wohnatmosphäre. Bodenbeläge, Wandplatten, und anderes werden zudem nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen ausgewählt. Das Niedrigenergie-Label Minergie-P bedeutet mehr Komfort bei bester Effizienz. (pd./pm.)

Projektpräsentation

Martin Klement von der Implenia hält fest: «Machen Sie aus Ihrem Traum Wirklichkeit, Kaufpreis ab 790 000 Franken. Sehr gerne stellen wir Ihnen das Projekt vor Ort vor.

Ab dem 23. November begrüssen wir Sie in unserem neuen Verkaufsraum im Erdgeschoss des neuen Zentrums Waldegg an der Zürcherstrasse 2–6, 8142 Uitikon Waldegg, jeweils am Donnerstag, Freitag, 15–18 Uhr und Samstag, 10–14 Uhr.» Und: «Am 1. Dezember 2018 laden wir zur Projektpräsentation mit dem Schwerpunkt Zwischenfinanzierung ein. Weitere Daten und Infos finden Sie auf der Website www.leuen-ensemble.ch.»

Martin Klement steht unter Telefon 058 474 70 00 oder per E-Mail verkauf@Implenia.com zur Verfügung. Implenia Schweiz AG, Modernisation & Development – Development Deutschschweiz, Zürcherstrasse 39, 8400 Winterthur.

Mehr Infos zu diesem einmaligen Projekt unter www.leuen-ensemble.ch.

HAUSEIGENTÜMERVERBAND ZÜRICH

Publireportage

Möbel im Treppenhaus: Ist private Nutzung erlaubt?

Viele Mieter sind der Meinung, sie dürften beliebig Schuhschränkchen, Kommoden und Schirm- oder Garderobenständer vor der Wohnungstür oder im Treppenhaus aufstellen. Zunehmend werden auch Velos und Kinderwagen im Hausflur abgestellt. Oftmals führt dies zu Diskussionen mit Mitmietern und insbesondere mit dem Vermieter.

Ist denn eine private Nutzung von Hausflur und Treppenhaus mietrechtlich automatisch «erlaubt» oder kann der Vermieter das verbieten? Ja, der Vermieter kann, unter Umständen muss er es sogar von Gesetzes wegen verbieten, etwa aufgrund von feuerpolizeilichen Vorschriften. Mit dem Abschluss eines Mietvertrags wurde vereinbart, dass zur privaten Nutzung ausschliesslich die im Vertrag genannten Flächen zur Verfügung stehen. Also zum Beispiel die Wohnung inklusive Küche und Bad, sowie Keller- und Estrich-Abteil, sofern vorhanden. In diesen Räumen können Mieter, im Rahmen der Rechtsordnung, tun und lassen, was sie wollen, ohne dass der Hausbesitzer eingehende Vorschriften machen kann.

Patrik Schlageter weiss Rat. *zvg.*

Für die gemeinschaftlich genutzten Flächen innerhalb eines Mietshauses gilt das aber nicht. Dort haben private Einrichtungsgegenstände einer Mietpartei grundsätzlich nichts zu suchen, ausser die ausdrückliche Einwilligung des Vermieters liegt vor.

Patrik Schlageter, Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Telefon 044 487 17 00.

Adventsstimmung in den GZ

Übernächsten Sonntag beginnt mit dem ersten Advent wieder die für viele Menschen schönste Zeit des Jahres: die Weihnachtszeit. Wie jedes Jahr herrscht ab dann Hochbetrieb in den 17 Zürcher Gemeinschaftszentren: Veranstaltungen für Gross und Klein reihen sich aneinander, vom Kerzenziehen übers Guetzlibacken, vom Lebkuchenverzieren übers Grittibänzenbacken bis zum Basteln von Fensterdekorationen und Weihnachtsschmuck. Und auch einige spezielle Angebote sind in den GZ zu finden, etwa die Herstellung von sprudelnden Badekugeln (GZ Riesbach), das Herstellen von Lavendelsäckli (GZ Loogarten) oder das Bemalen von handgeschnitzten Holzfiguren in russischer Weihnachtstradition (GZ Wipkingen). Mit ihrem Veranstaltungsprogramm nehmen die Zürcher Gemeinschaftszentren eine wichtige Aufgabe wahr: Sie führen Menschen im Quartier zusammen, fördern gemeinsame Aktivitäten, wecken gemeinsame Interessen. (pd.)

www.gz-zh.ch

Fünfhundert Kuschelteddybären, Disneyfiguren, Einhörner … *Foto: zvg.*

Publireportage

Letzipark: Schnäppchenjagd und Plüschtierparty

Höhepunkt für alle Schnäppchenjäger ist auch in diesem Jahr der Black Friday. Am Freitag, 23. November, setzt der Letzipark auf die amerikanische Tradition, öffnet seine Türen von 9 bis 22 Uhr und präsentiert einmalige Rabatte und Angebote. Ab 18.30 Uhr gibt es gratis Popcorn und coolen Sound von DJ C-Baker in der Mall bis zum Abschluss des Night Shoppings.

Fünfhundert grosse und kleine Kuschelteddybären, Disneyfiguren, Einhörner und weitere knuddelige Plüschtiere kommen am Samstag, 24. November, von 11 bis 19 Uhr unter den Hammer. Zu jeder vollen Stunde gibt es eine Verlosung und die Gewinner können ihr Lieblingsplüschtier vom geschmückten, 4,5 Meter hohen Plüschtierbaum auswählen. Mitmachen kann jedermann. Teilnahmekarten gibt es vor Ort. Diese Aktion ist wie schon im letzten Jahr ein Highlight für alle Fans der weichen Stofftiere.

Gedruckte Weihnachtskarten waren gestern – jetzt werden die Weihnachtsglückwünsche mit einer individuell gestalteten, digitalen Weihnachtskarte verschickt. Am 21. und 24. November haben alle Kinder die Möglichkeit, so ihre Liebsten zu überraschen. Am Mittwoch, 21. November, können sie von 14 bis 18 Uhr ihre kreativen Festwünsche auf Foto oder Video bannen und am Samstag, 24. November, gibt es von 11 bis 18 Uhr eine zweite Chance für die individuellen Weihnachtsgrüsse.

Der traditionelle Letzipark-Weihnachtskinderzug fehlt auch in diesem Jahr nicht. Ab dem 28. November lockt eine unterhaltsame Fahrt durch das verschneite Winterwunderland. Eine Fahrt im Weihnachtszügli ist kostet – wie all die Jahre zuvor – zwei Franken pro Fahrt. Die Sonntagsverkäufe im Letzipark finden an den drei Adventssonntagen vom 2., 9. und 23. Dezember von jeweils 10 bis 19 Uhr statt. Kurz vor Weihnachten gibt es am Samstag, 22. Dezember, nochmals ein Night Shopping von 9 bis 22 Uhr. (pd.)

www.letzipark.ch

Die Bären sind sehr beliebt. *Foto: zvg.*

Publireportage

Lindt & Sprüngli: Schokoladenmarkt

Lindt & Sprüngli und die Lindt Maîtres Chocolatiers laden in den Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt ein. Vom 28. November bis 2. Dezember erwartet die Besucherinnen und Besucher beim Lindt Shop in Kilchberg ein sinnlicher Anlass mit süssen weihnachtlichen Überraschungen. Während die Kleinen mit dem Lindt Maître Chocolatier ihren ganz persönlichen Teddy verzieren oder die 25 Meter lange Schlittelbahn runterrutschen, können die Grossen ihre eigene Schokolade-Spezialität vom Lindt Maître Chocolatier kreieren lassen oder einen wärmenden Glühwein geniessen. Wer auf der Suche nach einem ganz speziellen Weihnachtsgeschenk ist, lässt seinem Teddy 200 Gramm direkt vor Ort ein personalisiertes Halsband drucken. Natürlich erwartet die Besucherinnen und Besucher zudem der weihnachtlich dekorierter Lindt Shop mit dem grössten Lindt Weihnachtssortiment zu attraktiven Preisen. «Kommen Sie zum Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt am Pilgerweg 58 in Kilchberg und feiern Sie mit uns den Start der Adventszeit», hält Lindt fest. «Wir freuen uns auf Sie.» (pd./pm.)

Offen Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt: Mi, 28.11., 13–19 Uhr, Do, 29.11., 10–19 Uhr, Fr, 30.11., 10–19 Uhr, Sa, 1.12., 10–17 Uhr, So, 2.12.18, 10–17 Uhr.

Bäume beschäftigten mehr als Freiräume

Im Jahr 2040 könnten in der Stadt Zürich rund 520 000 Menschen leben – 100 000 mehr als heute. Gleichzeitig steigt die Anzahl Arbeitsplätze. Mit der baulichen Verdichtung steigen aber auch die Anforderungen an eine gute Versorgung mit Freiräumen. Ein emotionelles Thema.

Pia Meier

Grosse Flächen, die neu überbaut oder umgenutzt werden können, gibt es in der Stadt Zürich kaum mehr. Die grosse Herausforderung der Zukunft besteht deshalb darin, das Wachstum innerhalb der bestehenden Quartiere zu ermöglichen, wie dem kommunalen Richtplan zu entnehmen ist. Diese «Entwicklung nach innen» werde auch von Bund und Kanton gefordert. Mit der erstmaligen Erarbeitung des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen werden gemäss Hochbaudepartement wichtige planerische Weichen gestellt. Ziel ist es, bestehende Qualitäten zu sichern und neue zu schaffen.

Am Montagabend bewegte vor allem das Thema «Bäume» und das Baumsterben, etwa am General-Guisan-Quai, die Gemüter. *Archivfoto: ls.*

Bestehende Freiräume erhalten, neue entwickeln

Mit der baulichen Verdichtung steigen auch die Anforderungen an eine gute Versorgung mit Freiräumen. Wie können die bestehenden Freiräume erhalten, verbessert und vernetzt werden? Wo braucht es neue Grünflächen? Und wie werden die Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere geschützt? Bei einer Veranstaltung zum Thema Freiraum und Stadtnatur gingen die beiden Stadträte André Odermatt und Richard Wolff sowie Katrin Gügler, Direktorin Amt für Städtebau, Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich, Stephan Schubert, BSLA Regionalgruppe Zürich und Martina Voser, Mavo Landschaften, auf solche Fragen ein.

Odermatt hielt fest, dass mit dem kommunalen Richtplan das Wachstum gesteuert werden kann. Wolff betonte, dass es trotz Verdichtung allgemein mehr Grünräume gebe. Vorgesehen seien 125 Massnahmen, um die bestehenden Grünräume zu erhalten, zu verbessern und neue zu schaffen. «Dies ist wichtig, um die Lebensqualität zu erhalten», betonte er. Grünräume hätten auch eine soziale Komponente und seien wichtig fürs Stadtklima. «Insgesamt sind 40 Hektaren mehr Freiräume vorgesehen.»

Bräm bemerkte, dass der kommunale Richtplan wichtig sei, sonst hinke man nur der Entwicklung hinterher. Mit Grünflächen seien öffentlich nutzbare Flächen gemeint. Sie wies auf verschiedene Freiraumtypen hin: Parkanlage, Friedhof Parkbereich, Sport- und Freizeitanlagen, Gartenareale, Spielwiesen und andere. Ein Schwerpunkt ist die Stadtnatur. Dies sind ökologisch wertvolle Flächen. 15 Prozent der Grünflächen sollen diese ausmachen. Dieses Ziel zu erreichen, sei allerdings eine Herausforderung, wie Bräm betonte. Wichtig sei auch, die Freiräume zu vernetzen. So werden Vernetzungskorridore geschaffen. Wichtig sei zudem, dass die Grünräume multifunktional seien.

Miteinander nutzen

Auf dem Podium gingen Katrin Gügler, Christine Bräm, Stephan Schubert und Martina Voser unter anderem auf das Thema «multifunktionale Grünräume» ein. Die Anforderungen an den Freiraum seien unterschiedlich. «Miteinander nutzen und mehrfach nutzen», sei deshalb ein Schwerpunkt. Schubert sah sogar die Erdgeschosse der Siedlungen als mögliche Freiräume an.

Bei der anschliessenden Fragerunde stand allerdings nicht der kommunale Richtplan im Mittelpunkt. Das Thema Bäume bewegte die Gemüter mehr. «Alte grosse Bäume sind ökologisch wichtig», wurde betont. Man zeigte deshalb wenig Verständnis für das Baumsterben am Sechseläutenplatz und das Abholzen der Bäume am Uetliberg. Bräm betonte, dass die Situation am Sechseläutenplatz nicht voraussehbar gewesen sei. Zudem vermisst man Bäume zum Beispiel in der Europallee, wie ein Anwesender festhielt. «Da hätte es noch viel mehr Potenzial für Natur.» Vandalismus und Lärm waren ebenfalls ein Thema. Es brauche strenge Gesetze, was man machen dürfe und was nicht. Es seien auch ruhige Orte notwendig. Und nicht zuletzt verlangten Anwesende, dass man über den «Tellerrand» ausserhalb der Stadt Zürich schaue und mit Nachbargemeinden zusammenarbeite.

Kommunaler Richtplan

Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen setzt dort an, wo die Themen des regionalen Richtplans auf der Gemeindeebene konkretisiert und ergänzt werden sollen. Er zeigt auf, wie die Anforderungen an eine qualitätsvolle räumliche Entwicklung erfüllt werden, die durch das Wachstum im Inneren notwendig werden.

Noch bis zum 29. November liegt das Planungswerkzeug zur öffentlichen Mitwirkung auf. Bis dann sind Einwendungen möglich. (pm.)

Publireportage

UHRENSERVICE CITY – PROBLEME RASCH GELÖST

In der melectronics-Filiale der Migros City repariert der Uhrenmacher Astrit Neziri Uhren sämtlicher Marken oder führt komplette Uhrenservices durch.

Der Uhrmacherstand in der melectronics-Filiale der Migros City ist das Reich von Astrit Neziri. Der gelernte Uhrenmacher vom Reperaturdienstleister für Mode- und Schmuckuhren Hirsch (Schweiz) AG, bietet hier einen raschen und günstigen Service für Uhren jeder Marke an. Besonders praktisch: Während man seine Einkäufe erledigt, kann gleichzeitig die defekte Uhr zur Reparatur abgegeben werden und ist, sofern keine Ersatzteile bestellt werden müssen, am gleichen Tag wieder abholbereit.

Schneller und kompetenter Service vom Uhrenxperten

Neben dem minutenschnellen Wechsel von Batterien oder Bändern für Armbanduhren, bietet Astrit Neziri auch komplette Uhrenservices mit Totalrevision an, sowie Ultraschallreinigungen, den Austausch von Kronen, Dichtungen und Aufzugswellen oder überprüft auf Wunsch die Genauigkeit und Wasserdichtigkeit. Bei Astrit Neziri sind defekte Uhren gut aufgehoben, denn nach 28 Jahren Erfahrung als Uhrmacher kennt er jedes Uhrwerk und ist sich sicher: „Es gibt für jedes Uhrenproblem eine Lösung!“

Text und Bild: Giulia Adagazza

Uhrenservice Migros City
Löwenstrasse 31-35
8001 Zürich
Präsenzzeiten:
Di – Sa 13:15 – 18:00 Uhr

melectronics Migros City
Öffnungszeiten:
Mo – Sa 9:00 – 20:00 Uhr

Mit Konzentration, Fingerspitzengefühl und viel Erfahrung repariert der gelernte Uhrenmacher Astrit Neziri täglich Uhren verschiedenster Hersteller.

Publireportage

Kreative Gestecke für jeden Anlass

Im Blumenhaus Nordheim herrscht derzeit Adventsstimmung. Inhaberin Gabriela Schmid und ihr treues Team warten mit vielen kreativen Überraschungen auf.

Gutes Team: Gabriela Schmid, Nicia Beerstecher und Andrea Mainberger (v.l.). Letztere verlässt das Team auf März. Foto: kst.

Das Blumenhaus Nordheim beim Radiostudio blickt auf eine lange Tradition zurück und ist seit 60 Jahren in Unterstrass ansässig. Inhaberin Gabriela Schmid leitet das Geschäft in dritter Generation. Ihr zur Seite steht mit Andrea Mainberger und Nicia Beerstecher seit vielen Jahren ein treues Team. Zu dritt kreieren sie fantasievolle Gestecke und Blumensträusse, gestalten geschmackvolle Arrangements für Hochzeiten, Bestattungen oder Events. «Viele Firmen haben bei uns ein Abonnement», sagt Gabriela Schmid. «Je nach Motto des Events gestalten wir die Räume mit saisonalen Blumen.»

Derzeit steht das farbenfrohe Geschäft ganz im Zeichen des Advents. An einer Ausstellung kann man sich von der Kreativität des Teams überzeugen. «Es gibt neue Trends bei den Kerzen», sagt Gabriela Schmid. «Die aktuellen Farben haben Namen wie Zuckerwatte, Elfenbein oder Nuss.»

Das Blumenhaus Nordheim ist Mitglied bei Fleurop. «Wir haben auch einen Hauslieferdienst und bringen die Bestellung in und um Zürich nach Hause.» Neben trendigen Blumensträussen gibt es im Blumenhaus Nordheim auch eine grosse Auswahl an originellen Vasen und Accessoires. «Im Trend sind derzeit Muschelgefässe, die man für die Raumgestaltung bepflanzt», verrät Gabriela Schmid. (kst.)

Blumenhaus Nordheim, Wehntalerstrasse 98. Tel. 044 361 21 86, info@blumen-nordheim.ch, www.blumen-nordheim.ch. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 8 bis 16 Uhr.

Dschané singen Lieder der Roma

Sie sind in ihren Herzen Fahrende, Suchende, Zigeuner. Keine Frage: Wenn Dschané auf die Bühne kommen, nehmen die Musikerinnen und Musiker den Geist ihrer Lieder mit auf die Bretter.

Dieser Geist erzählt die Geschichten der Roma, Geschichten über die ewige Reise des Lebens. Tief im Herzen der Musiker lebt die Tradition der Roma, und sie wird mit jedem Takt spürbar. Vielleicht liegt es an den Biografien dieser ungewöhnlichen Musikerinnen und Musiker, dass sich ihre Darbietung über das blosse Rezitieren hinaus erhebt. Vielleicht sind es die Reisen nach Les Saintes Maries de la mer von Andrea Panitz, dem Gründer und viel zu früh verstorbenen Kapellmeister von Dschané. Er war ein Wanderer, der mit unzähligen Musikern, Fahrenden, Sesshaften, Bekannten und Unbekannten Swing Manouche, Flamenco und Czardasz spielte.

Wurzeln in Böhmen hat Lucinka Novotná, die Sängerin mit der kristallklaren, bewegenden Stimme. Wie sie stammt auch Igor Bogoev, der von Rhythmen sprudelnde Perkussionist, aus dem Osten Europas, aus Mazedonien, von dort, wo die Roma noch immer an der Strassenecke und am Dorffest aufspielen. Die Sängerin Ilsi Muna Ferrer, der Gitarrist, Mandolinero, Bassist und Tubist Marc Bantelli und der Akkordeonist Caspar Fries waren fast ein Jahrzehnt mit dem legendären Variété Zirkus Aladin in der Roulotte unterwegs quer durch Europa. Die fahrende Lebensweise hat auch sie geprägt. Neu und wieder zurückgekehrt zu Dschané ist der einfühlsame David Aebli. Schon in den ersten Jahren hat er bei Dschané Gitarre, Mandoline und Bass gespielt.

Das Element des Fahrens und vor allem der Liebe sind das zentrale Thema in den Liedern von Dschané. Das Publikum wird auf eine Reise von Westeuropa nach Ungarn, Tschechien, Mazedonien, Russland bis zum Baikalsee mitgenommen. (zn.)

Donnerstag, 29. November, GZ Buchegg, Bucheggstr. 93.

Foto: zvg.

Publireportage

Gepflegte Hände und Nägel

Schön gepflegte Hände und Nägel faszinierten Monika Wohler schon immer. So machte sie eine Ausbildung und nahm ihre Tätigkeit als Nailstylistin 1997 auf. Sie arbeitet mit exklusiven Produkten von Yves Swiss. Monika Wohler, Stampfenbachstr. 151, im Coiffeur Salon Black & White. www.beauty4u.ch, contact@beauty4u.ch. Telefon 079 882 52 93, Öffnungszeiten Mi 12–20 Uhr, Do und Fr 9–20 Uhr, Sa 9–15 Uhr. (pr.)

Publireportage

Modisch und bequem passt gut zusammen

Der Fokus von Schuh Wehrli an der Welchogasse 5 in Oerlikon liegt ganz klar auf Bequemlichkeit und Gesundheit. Wer jetzt aber denkt, dass es in diesem Sektor nichts Modisches gibt, irrt sich.

Das Team: Claudia Romano, Erika Barth-Wehrli, Simona Klauenbösch. Auf dem Foto fehlt Heidi Ingold. Foto: zvg.

Schuh Wehrli, gut gelegen an einer Durchgangsstrasse sowie ganz in der Nähe der Haltestelle Sternen Oerlikon, bietet eine breite Auswahl an verschiedenen Damenschuhen. «Der Hit im Moment sind Winterschuhe in jeglicher Ausführung», betont die Filialleiterin Simona Klauenbösch.

Die aktuelle Winterkollektion besticht durch eine schöne Linienführung, modische Designs, hochwertige Materialien sowie eine gelungene Mischung aus Eleganz und Bequemlichkeit. «In den letzten Jahren hat sich im Sektor Bequemschuhe viel getan. Heutzutage kann und muss ein fussgerechter Schuh auch gleichzeitig gut aussehen», stellt die Filialleiterin fest. Wer eigene Fusseinlagen trägt, hat bei Schuh Wehrli ebenfalls gute Chancen: Bei fast allen Modellen lassen sich die Originalsohlen auswechseln, sodass man die eigenen Einlagen problemlos tragen kann. Zum passenden Winteroutfit gehören natürlich Accessoires. Tolle Kappen sowie verschiedene Schals geben nicht nur wohlig warm, sie runden das Outfit auch perfekt ab. (pr.)

Schuh Wehrli, Welchogasse 5, 8050 Zürich-Oerlikon. Tel. 044 311 21 25, www.schuh-wehrli.ch

ANZEIGEN

Brauchen Sie ein neues Blutdruckmessgerät?

Sternen-Apotheke z'Örlike

Im Dezember:
20%-Aktion
auf Omron-Blutdruckmessgeräte

Sternen-Apotheke z'Örlike
Herr Michael Spycher
www.sternenapo.ch

Bon
gültig 1.–31.12.18
z.B. Omron-Oberarm-Blutdruckmessgerät
NUR Fr. 127.20 statt Fr. 159.00
20% Rabatt

Sternen-Apotheke z'Örlike
Schaffhauserstr. 350, 8050 Zürich, Telefon 044 311 53 33

MeinArzt Grünau
Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Gruenau.ch

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 28. November 2018
ab 18 Uhr

Tatar
am Tisch zubereitet, Fr. 33.–

*****

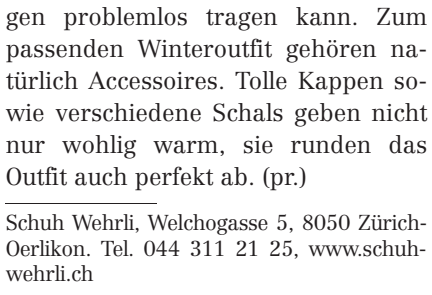
Mittwoch, 5. Dezember 2018
ab 18 Uhr

Stroganoff am Tisch flambiert
mit Vorspeise, Fr. 38.–

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

Semler



MODE. WELLNESS. KOMFORT.
MADE IN GERMANY
Carl Semler Schuhfabrik
Handwerk seit 1863

SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

Adventskonzert
der Kantorei Schwamendingen
mit Ad-hoc-Orchester unter der Leitung von Raimund Wiederkehr

Misa Criolla und Navidad Nuestra von Ariel Ramirez – südamerikanisch temperamentvoll und besinnlich

Sonntag, 2. Dezember, 17 Uhr

KGH Schwamendingen, Stettbachstr. 58
www.kantorei-schwamendingen.ch

Eintritt frei, Kollekte

Sie möchten Ihre Quartierzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf ABO BESTELLEN
www.lokalinfo.ch/abo

Menschen für Menschen
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe Switzerland
menschenfuermenschen.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Damit Ihr Haus in feste Hände kommt

Stiftung PWG

Sie verkaufen Ihre Liegenschaft zu Marktpreisen und die Stiftung PWG schenkt Ihnen ein paar schöne Gewissheiten dazu: Alle unsere über 1800 Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich bleiben unveräusserlich in unserer Hand. Unser Stiftungszweck sichert den Mietenden ein Bleiberecht zu günstigen Zinsen und schützt Ihr Objekt vor der Umwandlung in Eigentumswohnungen.

Stiftung PWG | Postfach | 8036 Zürich | 043 322 14 14 | pwg.ch

Die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (PWG) ist eine gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Stiftung der Stadt Zürich mit eigener Rechtspersönlichkeit.

25 Jahre Kirchgemeindeorchester mit Alphorn

Unter dem Titel «Gern gespielt, gern gehört» lud das Kirchgemeindeorchester Schwamendingen zum Konzert ins Kirchgemeindehaus ein. Verschiedene Überraschungen erwarteten die Konzertbesucher.

Flötistin Brigitte Grether brillierte beim Konzert des Kirchgemeindeorchester als Solisten.

Eliana Burki. *Fotos: pm.*

Pia Meier

Das Kirchgemeindeorchester Schwamendingen feiert ein Jubiläum. Es wird nämlich seit 25 Jahren von Paul Wegmann Taylor geleitet. Das Orchester gibt es zwar schon länger als 25 Jahre, aber seit 1993 hat es unter der Leitung von Paul Wegmann Taylor zu einem neuen Klang gefunden und vielseitige Konzertprogramme zur Aufführung gebracht. Neben klassischen Werken gehören vermehrt auch Werke zeitgenössischer Komponisten zum Repertoire des Amateur-Orchesters, in dem zurzeit etwa 20 Streicher und Streicherinnen sowie eine Flötistin regelmässig mitspielen.

Das 25-Jahr-Jubiläum war Grund für einige Überraschungen beim Konzert am vergangenen Samstag im reformierten Kirchgemeindehaus Schwamendingen.

Klassik und Charme

Eröffnet wurde das Konzert mit der «Serenade for Strings», Opus 20 von Edward Elgar. Danach stand die «Suite Modale for solo flute and string orchestra» auf dem Programm. Als Solistin brillierte Flötistin Brigitte Grether. Nachher wurde Ballade und Tanz nach rumänischen Volksliedern von György Ligeti gespielt. Bei diesem Werk zeigte Roland Hofmann auf dem Schlagzeug sein Können. Abgeschlossen wurde das Konzert gemäss Programm mit dem Werk «Simple Symphony» von Benjamin Britten. Der Teil «Playful Pizzicato» sorgte für Schmunzeln beim Publikum.

Durchs Programm führte Judith Keller. Mit Hut und Charme hatte sich die Cellistin etwas ganz Besonderes ausgedacht. Sie traf sich nämlich «live» mit den verschiedenen oben erwähnten Komponisten und tauschte sich mit diesen aus. Das war alles kein Problem, denn Judith Keller lebt schon seit 161 Jahren, wie sie betonte. Edward Elgar, der älteste der vier Komponisten ist 1857 geboren.

Alphorn auf der Bühne

Eigentlich war das Konzert fertig. Doch dann trat Überraschungsgast Eliana Burki mit Alphorn und alpinem Saxofon auf. Sie spielte mit dem Alphorn unter anderem «Heimweh», begleitet vom Kirchgemeindeorchester. Zudem sang sie. Die Begeisterung des Publikums war gross. Und die Musikerinnen und Musiker des Kirchgemeindeorchesters waren völlig überrascht. «Wir wussten nicht, dass sie kommt», hielt Judith Keller fest. Anschliessend an das Konzert genossen Publikum und Musiker einen reichhaltigen Apéro.

An schönen Tagen nutzen zahlreiche Menschen die Anlage des GZ Wipkingen. *Foto: zvg.*

GZ Wipkingen soll instand gesetzt werden

Das rund 60 Jahre alte Gemeinschaftszentrum Wipkingen muss saniert werden. Zeitgleich sollen auch die Erholungs- und Spielbereiche im Freien instand gesetzt werden. Weiter sind räumliche Optimierungen geplant. Während der Bauarbeiten findet der Betrieb in Provisorien statt.

Pia Meier

Die Bauten des GZ Wipkingen befinden sich im kommunalen Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte. Gemäss Ausschreibung im «Tagblatt» von vergangener Woche hat der Stadtrat beschlossen, das Service- und Saalgebäude des GZ Wipkingen auf dem Grundstück an der Ampèrestrasse 2 nicht unter Schutz zu stellen und aus dem Inventar der kunst- und kulturhistorichen Schutzobjekte zu entlassen. Gleichzeitig sollen die Gebäude Saalbau und Schopf an der Ampèrestrasse 6 und Breitensteinstrasse 19s nicht unter Schutz gestellt werden. Dies ermöglicht den Bau des geplanten Ersatzneubaus. Dieser Ersatzneubau für den «Blauen Saal» soll Flächen kompensieren, die dem eigentlichen GZ-Betrieb aufgrund von gebäudetechnischen Installationen und gesetzlichen Auflagen wegfallen. Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts bewilligte der Stadtrat im 2016 einen Projektierungskredit von 900 000 Franken. Am 31. Oktober 2018 beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, den Kredit um 1 000 000 Franken auf 1 900 000 Franken zu erhöhen. Der Stadtrat begründet dies damit, dass der Projektierungsaufwand grösser ist, als ursprünglich geschätzt.

Immer mehr Menschen

Das GZ Wipkingen ist das Älteste der Zürcher Gemeinschaftszentren. Heute ist es ein beliebter Treffpunkt am Wipkingerpark. Besondere Attraktivität erhält es durch den Kinderbauernhof, die vielseitigen Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten sowie das Kafi Tintenfisch.

An schönen Tagen überquillt der Freiraum ums GZ. Grund dafür ist die zunehmende Verdichtung des Wohnraums in den umliegenden Quartieren. Dies führt zu einem erhöhten Nutzungsdruck auf die Angebote inner- und ausserhalb des GZ. Zum Einzugsgebiet gehören insbesondere die Kreise 10, 6, 5 und 4.

Abnutzungserscheinungen

Die Grundkonstruktion der Gebäude und Anlagen ist generell in gutem Zustand. Nach fast 60 Betriebsjahren zeigen sich trotz regelmässigem Unterhalt Abnutzungserscheinungen oder Schäden. Dringend ist eine umfassende energetische und gebäudetechnische Erneuerung. Der heutige Heizenergiebedarf ist mit 210 Prozent des Grenzwertes für Umbauten sehr hoch. Dämmstärken und Dichtigkeit genügen den Energieanforderungen nicht mehr. Im Zuge der fälligen Instandsetzung der Hochbauten ist es gemäss Stadtrat sinnvoll, bauliche Massnahmen zur Behebung betrieblicher Mängel zu treffen.

Im Kafi Tintenfisch besteht Bedarf nach mehr Raum, einer grösseren Theke, neuen Küchengeräten und angepassten Lagerkapazitäten. Im Werkstattgebäude sind räumliche Optimierungen für eine flexible Nutzung der Werkräume geplant. Es ist vorgesehen, die Räume des Cafébetriebs mit denjenigen für das Werken/Gestalten zu tauschen. In der Umgebung des GZ drängen sich Anpassungen auf, so zum Beispiel die Beschattung des Atriums, die Instandsetzung der Spielgeräte, die Ergänzung der Erholungsinfrastruktur wie Sitzgelegenheiten und das Pflanzen von Baumgruppen in den Randbereichen. Die Bevölkerung hatte den Wunsch nach mehr schattenspendender Bepflanzung geäussert. Ein Schopf soll abgebrochen und der andere verschoben werden. Grund ist die räumliche Optimierung der Umgebungssituation.

Der Baubeginn ist voraussichtlich für Juni 2020 geplant, der Bezug für März/April 2022. Die bestehenden Gebäude des GZs sind mit Baustart nicht mehr zugänglich, wie das Amt für Hochbauten mitteilt. «Das soziokulturelle Angebot des GZ-Betriebs wird jedoch, in reduzierter Form, durchgängig am Standort in Provisorien zur Verfügung stehen.»

«Die Schule Milchbuck lebt Integration»

Das Schulhaus Milchbuck in Unterstrass war am vergangenen Freitagabend hell beleuchtet. Lichtkünstler Gerry Hofstetter zauberte neben Kantonswappen die 600 Zeichnungen der Kinder an die Fassade.

Pia Meier

Muster, Kantonswappen, Tiere, Menschen und vieles mehr wurden am Freitag an die Fassade des Schulhauses Milchbuck projiziert. Die anwesenden Kinder und Erwachsenen freuten sich über das Werk von Lichtkünstler Gerry Hofstetter. Die Schülerinnen und Schüler hatten für die Projektion 600 Zeichnungen zu Themen wie Freizeit, Arbeit, Zukunft und Bildung angefertigt. Dazu erklang Musik. Einige Kinder tanzten dazu. Auch die Schülerinnen und Schüler hatten einen Auftritt mit Gesang und Tanz. Die anwesenden Eltern, Freunde und Bekannte genossen Punsch und Guetzli.

Bildung für alle

Regierungsrätin Silvia Steiner ging in ihrer Ansprache auf dem Pausenplatz des Schulhauses Milchbuck auf das Thema Bildung für alle ein. Sie hob die Wichtigkeit der Bildung auch für behinderte Kinder hervor. Barbara Fäh, Rektorin der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik – diese hat das Patronat für die Aktion übernommen – wies darauf hin, dass Schulen sehr vielfältig seien. Alle Kinder müssten Zugang zur Bildung haben und integriert werden. Die Hochschule für Heilpädagogik bildet Heilpädagogen und Therapeuten aus, die die Klassenlehrer in ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Gabriela Rothenfluh, Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, wies darauf hin, dass im Schulhaus Milchbuck Integration bereits gelebt werde. Dies sei eine Herausforderung für alle. Sie lobte den Einsatz von Schulleitung und Lehrpersonen.

Die neue Lichtkunsttour mit dem Titel «Bildung für alle – Schulen im Rampenlicht» begann im Schulhaus Milchbuck und führt an 26 weitere Schulen in den Trägerkantonen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik und dem Fürstentum Liechtenstein. Ziel ist es, Integration sichtbar zu machen. In den Projektionen von Gerry Hofstetter werden die Werke aller Kinder sichtbar – und gleichzeitig verschwinden die Unterschiede zwischen ihnen.

Silvia Steiner, Regierungsrätin des Kantons Zürich.

Gabriela Rothenfluh, Präsidentin Kreisschulpflege Waidberg. *Fotos: pm.*

Es weihnachtet auf dem Marktplatz Oerlikon

Adventsauftakt auf dem Marktplatz Oerlikon: Morgen Freitag, 23. November, wird im Beisein der Quartierbevölkerung die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet.

Von 18.30 bis 19.30 wird auf dem Marktplatz Oerlikon der Advent eingeläutet. Das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung geht wie immer einher mit einem Apéro von der Ziegler Metzg und Alphornmusik der Alphornvereinigung Mörsburg. Der Baumschmuck in Form von Schneemännern wurde dieses Jahr von den beiden ersten Klassen des Schulhauses Im Birch gestaltet. Die kreativen Kinder sind auch zur Feier eingeladen. «Wir hoffen, dass sie auch ein spontanes Ständchen singen», sagt Diana Baumgarten, die den Anlass zum dritten Mal gemeinsam mit Bernhard Schaub, Präsident des Gewerbevereins Oerlikon, und neu auch mit dem GZ Oerlikon organisiert hat.

Erstmals wurde der Anlass mit einem Flyer aus Deutsch und Englisch beworben. «Damit versuchen wir vom Quartierverein neu, die nichtdeutschsprachigen Oerlikerinnen und Oerliker fürs Mitmachen an unseren Anlässen zu begeistern. Wir sind gespannt auf die Resonanz. Beim Neuzuzüger-Apéro hatten wir ja fast genauso viele englischsprechende Teilnehmende wie deutschsprechende», so Diana Baumgarten.

Auch dieses Jahr gibt es am 21. Dezember wieder ein Offenes Singen unter dem Weihnachtsbaum. Am Samstag, 15. Dezember, findet von 14 bis 17.30 Uhr im GZ Oerlikon ein Singnachmittag statt. Dieser ist als Vorbereitung für das Offene Singen gedacht. Unter Anleitung von Patric Ricklin werden einige der schönsten Weihnachtslieder einstudiert. Man kann aber auch ohne dieses Probesingen am Offenen Singen teilnehmen. Am 21. Dezember findet von 18.30 bis 19.30 Uhr das Offene Singen auf dem Marktplatz Oerlikon statt. Liedtexte werden vor Ort verteilt. (kst.)

Die Alphornvereinigung Mörsburg sorgt wieder für Stimmung. *Foto: kst.*

AUS DEN PARTEIEN

Grünliberale wollen zweiten Sitz erobern

Die Mitgliederversammlung der GLP 11&12 hat ihre Kantonsratsliste verabschiedet. Sechs Frauen und sechs Männer wollen den bisherigen Sitz von Daniel Hodel verteidigen und einen weiteren Sitz erobern.

Die Spitzenkandidaten Susanne Keim, Gregor Kreuzer, Monica Sanesi, Daniel Hodel (v. l.). *Foto: zvg.*

Den ersten Platz der Kantonsratsliste wird der Bisherige Daniel Hodel einnehmen. Er strebt damit seine dritte Amtsperiode an. Nach vier Jahren als Präsident der Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates will er wieder als Teil einer Kommission mit dem Fokus auf politische Inhalte unterwegs sein. Der zweite Platz geht an Monica Sanesi. Sie ist seit 2017 Mitglied des GLP-Kreisvorstandes und wurde Anfang dieses Jahres in die Kreisschulpflege Glattal gewählt. Sie hat als langjährige WWF-Mitarbeiterin einen Rucksack voller Erfahrungen, welche sie im Kantonsrat einbringen will. Gregor Kreuzer wird auf den dritten Platz gewählt. Er ist seit 2012 im Kreisvorstand aktiv und engagiert sich seit 2015 unter anderem im kantonalen Vorstand und der kantonalen Geschäftsleitung. Susanne Keim ist auf Platz vier. Sie ist seit vielen Jahren in der Kreispartei engagiert. Susanne Keim hat als Juristin beim Kanton und heute bei der Stadt hinter die Kulissen schauen können und ist damit nahe an der Politik, welche sie nun als Kantonsrätin auch von der anderen Seite gestalten möchte. (e.)

SP Zürich Nord lanciert den Wahlkampf

Letzten Freitag startete die SP Zürich Nord ihren Wahlkampf für den Kantonsrat. Die 12 Kandidierenden waren mit 60 roten Stühlen auf dem Marktplatz Oerlikon zu Gast. Die Botschaft dahinter: Zürich bietet Platz für alle.

Mit 60 roten Stühlen lancierte die SP den Wahlkampf. *Foto: zvg.*

Die 60 Stühle gaben nicht nur ein eindrückliches symbolisches Bild ab, sie dienten auch ganz praktisch als Einladung zum Gespräch an die Passantinnen und Passanten. Dieses Angebot wurde trotz den kalten Temperaturen dankend angenommen. Vorgestellt wurden die sechs Initiativideen der SP Kanton Zürich, über welche die Bevölkerung entscheiden kann: Förderung einer aktiven Wohn- und Bodenpolitik, Steuergerechtigkeit, Prämienbefreiung für Kinder, Elternzeit, Zukunftsfonds oder Service public.

Mit den der Bevölkerung vorgestellten Initiativen wird schnell klar, dass eine grosse Sorge in Zürich Nord dem bezahlbaren Wohnraum gilt. Für die SP ist es darum ein zentrales Anliegen, dass auch im Norden von Zürich trotz starkem Wachstum und Boom in Zukunft Platz für alle bleibt. Die SP nimmt die Anliegen der Bevölkerung auf. Bis im Frühling ist es möglich, online für seine Anliegen abzustimmen. (e.)

Herzlich willkommen
Grünwald
Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg
Weihnachten, Silvester und Neujahr geöffnet
• Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
• Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey mit dem «Grünwald»-Team
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 · www.gruenwald.ch

Restaurant Waidhof
Adventseröffnung mit Samichlaus
30. November
19 Uhr, mit Glühwein, Punsch, Wienerli und Brot, Samichlaussäckli für d Chind
Adventsfest zugunsten Wunderlampe, mit Live-Musik René Bisang, ab 21 Uhr.
Fr, 7., und Sa, 8. Dez., ab 18 Uhr, Salatbuffet, Käse- oder Chinoise-Fondue. Tombola zugunsten Aktion Wunderlampe, jeder Gast erhält ein Los gratis
24. und 25. Dezember geöffnet.
Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Gastgeber.
Schwandenholzstr. 160 – 8052 Zürich – Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch/info@restaurant-waidhof.ch

Wirtschaft Unterdorf
Zürich UnterAffoltern
Willkomme im Reschtaurant Unterdorf im alte Dorfchärn vo Züri Affoltere
Stubete mit Heli
am 16. Dezember
Aktuell:
Fondue- und Raclette-Spezialitäten.
24. und 25. wie auch 31. Dezember geöffnet.
Mier danked für eure Bsuech.
Roly Bünter mit dä Mary und s ganze Unterdorf-Team
Grosser P, www.wirtschaft-unterdorf.ch
Tel. 044 371 63 11

Fahrzeugstudie Volvo 360c *Foto: zvg.*

Volvo-Studie 360c: Auto als Alternative zum Fliegen

Man wird von einem autonomen Fahrzeug abgeholt und komfortabel zum Bestimmungsort kutschiert. Mit der Konzeptstudie 360c zeigt Volvo, wie die Mobilität der Zukunft aussehen könnte.

Einst war sie eine Vordenkerin bei der Sicherheit, jetzt gehört Volvo zu den progressivsten Marken der Gegenwart. Neustes Beispiel: die Studie 360c, die sich in einer Welt bewegt, in der kürzere Strecken ohne Flugzeuge absolviert werden. «Ohne Sicherheitskontrollen, Warteschlangen und laute, überfüllte Flieger», schreibt Volvo. Stattdessen ist man in einem Privatabteil wie in der ersten Klasse unterwegs und wird zu Hause abgeholt und direkt zum Ziel gebracht. Diese Vision des autonomen Reisens hat Volvo nun mit dieser Studie vorgestellt – einer ganzheitlichen Sicht auf das selbstständig fahrende, vernetzte und sichere Reisen.

Autonomes Fahren machts möglich

Ausgangspunkt bilden vollautonome, vollelektrische Fahrzeuge. Das Konzept nutzt die Designfreiheit, die durch den Wegfall des Lenkrads und des Verbrennungsmotors entsteht. So lässt sich die traditionelle Sitzanordnung durch zwei oder drei Reihen ersetzen. Mit dem 360c werden vier Einsatzmöglichkeiten präsentiert: eine Schlafumgebung, ein mobiles Büro, ein Wohnzimmer und ein Unterhaltungsraum. «Sie definieren die Art und Weise neu, wie Menschen künftig reisen», zeigen sich die Schweden überzeugt. Ausserdem wird ein globaler Standard für die sichere Kommunikation zwischen autonomen Fahrzeugen und allen anderen Verkehrsteilnehmern vorgeschlagen.

«Spannendes Geschäftsfeld»

«Das Geschäft wird sich ändern und Volvo soll diesen Wandel in unserer Branche anführen», sagt Hakan Samuelsson, Präsident und Chef der Volvo Car Group. «Autonomes Fahren hilft uns, den nächsten Schritt bei der Sicherheit zu gehen, aber auch neue spannende Geschäftsmodelle zu eröffnen. Kunden können im Auto künftig das machen, was sie wollen.» Nach Ansicht der Entwickler könnte sich das Konzept 360c zum lukrativen Konkurrenten für Kurzstreckenflüge entwickeln, zu einer Multimilliarden-Dollar-Industrie mit Fluggesellschaften, Flugzeugherstellern und anderen Dienstleistern. Allein in den USA haben im vergangenen Jahr mehr als 740 Millionen Reisende Inlandflüge unternommen. (lie.)

Die Volvo-Studie 360c soll die neue Art zu reisen aufzeigen.

Ein robuster 4×4-Kleinwagen: Der neue Suzuki Jimny steht bei den Händlern zur Probefahrt bereit. *Fotos: zvg.*

Die «Kult-Kiste» kommt neu: Suzuki lanciert den kleinen Jimny neu

Nach über 20 Jahren legt Suzuki den Kompakt-SUV Jimny neu auf. Der robuste 4×4-Winzling, einst beliebt bei Bergbauern und Förstern, hat durchaus Potenzial, sich auch auf urbanem Terrain durchzusetzen.

Peter Hegetschweiler

Retro? Von wegen! Auch wenn es vom Jimny rekordverdächtig lange keine neue Version mehr gab und ihn Suzuki erst jetzt, 21 Jahre nach der dritten Generation, ins 21. Jahrhundert befördert, ist er genau so geblieben, wie er immer schon war: klein, kantig, kostengünstig – ab 21990 Franken, wenn er denn in der Schweiz im nächsten Frühjahr auf den Markt kommt. Ein kühner Kraxler mit Leiterrahmen, Starrachse und zuschaltbarem Allradantrieb samt Untersetzungsgetriebe, spartanisch möbliert und mit einer Bodenfreiheit von 21 Zentimetern, die ihn bei einer Gesamtlänge von nur 3,64 Metern erst recht wie eine Kiste auf Rädern aussehen lässt.

Seit 50 Jahren «on tour»

So wie Mercedes bei allem Fortschritt nichts auf die G-Klasse kommen lässt – unverrückbar in ihrer kantigen Form, unverwüstlich im Gelände und unzerstörbar in ihrem Ruf als Urgestein der Marke –, so hält auch Suzuki am Konzept fest, das seit 50 Jahren schon Bergbauern und Hüttenwarte, Förster und Jäger gleichermassen begeistert. Auch der neue Jimny, optisch ganz und gar ein Abbild der luxuriösen G-Klasse, wenn auch im Miniformat, überzeugt mit seiner stupenden Geländegängigkeit. Das geht bei einer Probefahrt etwa so: Allradantrieb über einen senkrecht stehenden, langen Schaltknüppel aktivieren, Geländeuntersetzung mit einem zweiten, kleineren Hebel zuschalten, ersten Gang einlegen – und los. Ruckfrei gehts dann bergauf, je steiler es wird, umso grösser die Leistung des Kleinen. Und wenn es später ebenso steil wieder hinuntergeht: kein Problem.

Ein Hingucker

Mit dem neuen Jimny so ganz ohne trendigen Fortschritt ins 21. Jahrhundert zu gehen, das war Suzuki dann aber offensichtlich doch zu wenig. Und so darf sich der Neue jetzt auch in urbane Gebiete vorwagen. Selbst in die Grossstadt. Dort fällt er erst recht auf, nicht nur als hochgesetzte Kiste an sich, sondern auch der extravaganten Farben wegen, mit denen die Kiste neuerdings bemalt ist. Ein Hingucker, zweifellos. Von Vorteil ist natürlich auch, dass der Jimny – im puren Gegensatz zu allen gängigen Offroadern – bestens in jede Parklücke passt. Und klar: Mit einem Wendkreis von weniger als zehn Metern lässt er sich auch auf Asphalt genauso leicht manövrieren wie im schweren Gelände.

Kleiner Kofferraum

Fürs Shopping allerdings taugt der Jimny weniger, der Kofferraum fasst gerade mal 85 Liter, bei umgelegter Rückbank steigt das Ladevolumen auf 377 Liter an. Weil die Hecktür (mit aussen montiertem Reserverad wie in der G-Klasse) einseitig angeschlagen und die Ladekante hoch ist, gibt sich der Mikro-Suzuki beim Zuladen eher sperrig. Wie haben das Jäger mit einem Neunender bloss geschafft? Auch wenn Suzuki weiterhin voll auf die Offroad-Qualitäten des Jimny setzt, der in seinem Segment ein absolut einmaliges Preis-Leistungs-Verhältnis bietet, haben ihn die Japaner auch für seinen Onroad-Einsatz gestärkt. Der 1,5-Liter-Benziner (bisher 1,3 Liter) leistet neu 102 PS, er beschleunigt den knapp 1,1 Tonnen leichten Japaner akzeptabel, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 145 km/h. Zwingt man die Kult-Kiste allerdings über die Autobahn, so fühlen sich bereits 120 km/h in etwa so an, als hebe man mit dem Auto demnächst ab. Dazu steigt der Lärmpegel enorm an, genussvoll Radio hören kann man vergessen.

Funktionalität über alles

Im schlichten, aber funktionalen Cockpit mit klassischen Rundinstrumenten und viel Hartplastik finden sich diverse, für einen Jimny bemerkenswerte Extras. So gibt es für Fahrer und Beifahrer eine Sitzheizung und zudem ein System, das vor Müdigkeit oder dem Abweichen von der Ideallinie warnt. Der Jimny kann auch Verkehrszeichen erkennen, er verfügt über einen Notbremse-Assistenten und eine Touchscreen-Navigation samt Apples Car Play.

Bei Suzuki Schweiz in Safenwil setzt man grosse Hoffnungen in den Neuen. Marketingchef Jürg Naef glaubt, das Verkaufsvolumen (im Schnitt 350 Autos pro Jahr) verdoppeln zu können. Das Problem: Bis auf jene 40 Jimnys, die bei ebenso vielen Regionalhändlern in den Showrooms stehen, gibt es für die Schweiz bis auf weiteres keine Autos mehr. Naef befürchtet sogar, dass die Auslieferung erst im nächsten Frühjahr starten kann, weil die Nachfrage weltweit so gross ist.

Eine G-Klasse im Kleinen? Suzuki-Marketingchef Jürg Naef glaubt an den Erfolg des neuen Suzuki Jimny.

VW spielt mit dem Atlas

An der Monterey Car Week haben die Wolfsburger zwei Studien auf Basis des amerikanischen Bestseller-SUV Atlas gezeigt. Damit zielt der deutsche Autokonzern auf das grösste Absatzsegment in den USA.

Nirgends in der Autowelt sind die Grenzen so weich und die Grauzonen so gross wie rund um den Concours d'Elegance in Pebble Beach in Kalifornien. Denn zwischen überrestaurierten Oldtimern, visionären Designstudien und aufwendig zurechtgeschnittenen Schönheiten kann man schnell die Orientierung zwischen den Welten verlieren.

Daselbst bat VW jüngst zur ersten Testfahrt mit zwei Autos, die es so (noch) gar nicht gibt: Denn nur vier Monate nach der Atlas-Weltpremiere an der New York Motorshow flanierten die beiden Atlas-Studien Cross Sport und Tanoak am Pebble Beach über den 17-Miles-Drive und sollten dort ausloten, wie ein schnittiges Coupé und ein Mid-Size-Pick-up aus dem Werk in Chattanooga beim Publikum ankommen könnten.

Wie tief VW sich damit in die nordamerikanische Volksseele einschmeicheln will, zeigt insbesondere der Tanoak. Als ebenso rustikaler wie robuster Pick-up bedient er schliesslich nicht nur das liebste Klischee, sondern vor allem das grösste Segment des US-Marktes. Dafür hat VW den modularen Querbaukasten, der eigentlich für die Golf-Klasse entwickelt wurde, bis ans Ultimo gedehnt: Stattliche 5,44 m misst der Pritschenwagen mit Doppelkabine und überragt sogar den Atlas um 34 cm. Und damit man auch in der zweiten Reihe noch halbwegs gut sitzen kann, wächst der Radstand um 28 cm auf in dieser Architektur noch nie da gewesene 3,26 m.

VW Tanoak soll in den USA gebaut werden.

Europatauglich?

Natürlich sind die Lichtspiele an der Front und die LED-Inszenierung an der Ladeklappe überzeichnet, der Namenszug unter dem Kühler könnte auch ein bisschen dezenter ausfallen und die schwarzen Radläufe sind buchstäblich ein wenig dick aufgetragen – doch im Grunde gibt es vom 280 PS starken V6-Motor bis zum digitalen Interieur kaum etwas an der Studie, was nicht in Serie gehen könnte.

VW Atlas Cross Sport. *Fotos: zvg.*

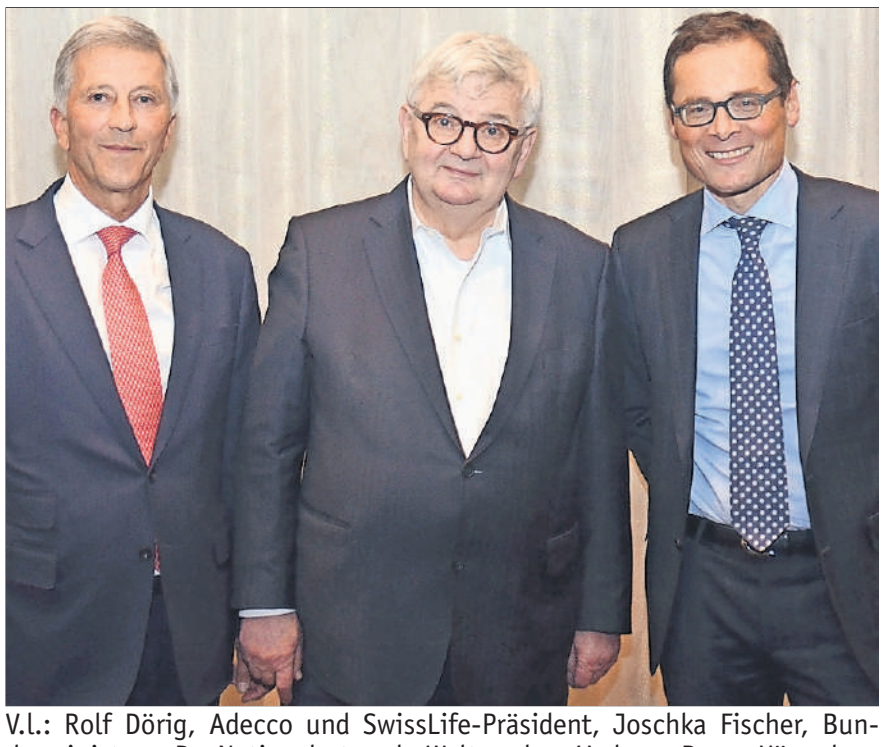
Zumal VW mit einer Produktion im Atlas-Werk Chattanooga die leidige Chicken-Tax umgehen könnte, die den gewinnbringenden US-Import des Amarok mit einem Strafzoll von 25 Prozent unmöglich macht.

Noch eine Studie

Doch es gibt ja noch eine zweite Atlas-Studie, für die Wolfsburg bereits grünes Licht und 340 Millionen Dollar zur Erweiterung des Werkes in Chattanooga gegeben hat – den Atlas Cross Sport. Um 25 Zentimeter gekürzt, mit fünf statt sieben Sitzen, die dank der um zehn Zentimeter versetzten Rückbank mehr Platz bieten, sowie einem schnittigeren Heck bei trotzdem riesigem Kofferraum verspricht er mehr Sport als Utility und wird so zu einem Auto, an dem auch Europäer Gefallen finden können – zumal er mit 4,85 m in unsere Parkplätze passt. (tg.)

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



V.l.: Rolf Dörig, Adecco und SwissLife-Präsident, Joschka Fischer, Bundesminister a.D., Nationalrat und «Weltwoche»-Verleger Roger Köppel.

V.l.: Joachim Masur, Tecla Solari, Avaloq, Siro Barino, Vorstand Efficiency Club.

Carla del Ponte mit Michael Lüders und Efficiency-Präsident Guido Persterer (r.).

Katja Stauber, Beirat Efficiency Club, Marcel Rohrer, Partner BDO.

Der emeritierte Lausanner Universitätsprofessor Stéphane Garelli.

Stephan Klapproth führte Interviews und leitete das Podium.

Promi-Redner über Einhörner und Bitcoins

Philipp Rösler, ehem. dt. Vizekanzler, Investor Daniel Gutenberg (r.).

Wirtschaftsprofessor Aleksander Berentsen, Astrophysikerin Kathrin Altwegg.

Das grosse Herbst-Symposium des Efficiency Clubs unter Präsident **Guido Persterer** wurde zu einem Forum neuer Impulse im gesellschaftlichen Miteinander. Im «Dolder Grand» trafen sich Mitglieder des Business-Clubs und geladene Gäste zum Austausch von Informationen und Denkanstössen. Diskutiert und herausgearbeitet wurden notwendige Einschätzungen und Strukturveränderungen unserer Zeit. Mit den für den Anlass ausgewählten Referenten aus unterschiedlichen Wissensgebieten sowie gegensätzlicher politischer und wirtschaftlicher Überzeugungen trugen sowohl Einzelreferenten als vor allem auch das prominent besetzte Podium bei. Dort debattierten mit dem ehemaligen deutschen Aussenminister und Grünen-Politiker **Joschka Fischer,** SVP-Nationalrat **Roger Köppel** und Wirtschaftsführer **Rolf Dörig** drei hochkarätige Meinungsmacher. Die Moderation des Anlasses und des Podiums lag beim ehemaligen «10vor10»-Moderator und heutigen Dozenten an den Universitäten Neuenburg und Genf, **Stephan Klapproth.**

Für spannende Dialoge und Positionsverteidigung traten weitere Redner ans Pult. **Carla del Ponte,** ehemalige Chefanklägerin des UN-Tribunals in Den Haag, nahm dabei kein Blatt vor den Mund und prangerte das Versagen der UNO und der internationalen Politik in Syrien an. Dies ist auch Thema ihres Buchs «Im Namen der Opfer», das sie anschliessend mit persönlichen Widmungen signierte. Auch Wirtschaftstheoretik-Professor **Aleksander Berentsen** brillierte. Er referierte über die Kryptowährungen:«Bitcoin ist ein Anlagevehikel, aber besser als Kunst und Gold.» Als Ersatz für den zuerst vorgesehenen, kürzlich zurückgetretenen Raiffeisen-CEO **Patrick Gisel** sprang der in der Nähe von Zürich domizilierte, ehemalige deutsche FDP-Spitzenpolitiker **Philipp Rösler** ein, der die gemeinnützige Stiftung des chinesischen Mischkonzerns HNA mit Sitz in New York leitet.

Der Lausanner Professor und ehemalige WEF-Direktor **Stéphane Garelli** referierte zum Thema «Eine neue Welt braucht eine neue Denkweise», und Investor **Daniel Gutenberg** verblüffte mit seinen Ausführungen, wie man als sogenannter «Business-Angel» Einhörner einfängt. Gemeint sind Start-up-Unternehmen mit einer Marktbewertung vor einem Börsengang von über einer Milliarde US-Dollar.

Christoph Hilber, Managing Partner P-Connect, Stephan Howeg, Adecco.

Alexander Ospelt, VRP Food Malters, Investor Pierre Alain Mathier (r.).

ANZEIGEN

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.
Jede Woche im Internet unter
www.lokalinfo.ch

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Mit **25 Franken** erleichtern Sie die Last eines Kindes.

SMS PAF 25 an Nr. 339

Stiftung
PRO ADELPHOS
Christliches Hilfswerk für Osteuropa

052 233 59 00
proadelphos.ch

TAG DER OFFENEN TÜR:
29. November, 13.30 – 18.00 Uhr
Bitte telefonisch anmelden.

Seniorenzentrum SIKNA Stiftung
Sallenbachstr. 40 | 8055 Zürich
Tel 044 455 75 75 | www.sikna.ch
SENIOREN ZENTRUM SIKNA

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
H E V Zürich
Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

Gruseln und Lachen beim Turmtheater

Aufführung eines Klassikers: Das Turmtheater St. Veit zeigt in diesem Jahr ein Stück von Oscar Wilde. Einige Spieler stehen zum ersten Mal auf der Bühne.

Haushälterin Umney (2. v. r.) erzählt der skeptischen Familie Otis Schauergeschichten aus Schloss Canterville. Foto: Christian Berli/zvg.

Dramatische Musik, rotes Licht, ein wenig Rauch und schon steht Sir Simon de Canterville auf der Bühne. Der spektakuläre Auftritt wäre für einen Menschen wohl etwas übertrieben. Aber Sir Simon ist schon lange kein Mensch mehr: Er ist ein Gespenst und als solches die Hauptfigur im diesjährigen Adventsstück des Turmtheaters St. Veit. Dieses heisst «s'Gspängscht vo Canterville» und ist eine leicht abgeänderte Version von Oscar Wildes Erzählung «The Canterville Ghost». Die aufgeführte Mundartversion stammt von Hanspeter von Burg.

Speziell an diesem Stück: Es gibt drei Kinderrollen. «Mehrere Kinder von Mitgliedern des Turmtheaters haben in diesem Jahr ihr Interesse am Theaterspielen bekundet. Die Kinderrollen waren also bei der Stückauswahl entscheidend», sagt Carla Gubelmann, die beim Adventstheater Regie führt. Alle drei Kinder debütieren in diesem Jahr auf der Bühne des Turmtheaters und freuen sich auf ihre ersten Aufführungen.

Sie spielen die Kinder von Hiram B. Otis, einem amerikanischen Botschafter, der das englische Schloss Canterville gekauft hat und mit seiner Familie dort einzieht. Im Schloss treibt der bereits erwähnte Sir Simon seit Jahrhunderten sein Unwesen und hat schon mehrere Schlossbesitzer in den Wahnsinn getrieben. Die Familie Otis weiss darüber Bescheid, lässt sich aber vom spukenden Geist nicht stören, im Gegenteil: Die Otis-Kinder drehen den Spiess um und schikanieren das Gespenst auf ihre eigene Weise. Dieses hält mit immer noch grusligeren Methoden dagegen. So schaukeln sie sich gegenseitig hoch, bis die Situation am Ende dank der Hilfe der ältesten Otis-Tochter Virginia, die als Einzige Mitgefühl mit dem Gespenst zeigt, doch noch friedlich gelöst wird.

«s'Gspängscht vo Canterville» ist ein vergnügliches und berührendes Stück mit Witz für die ganze Familie, welches gesellschaftssatirische Elemente, einige Spezialeffekte und auch einen Schuss Romantik enthält. (gab.)

Aufführungen: 28., 30. November, jeweils um 20 Uhr, 2. Dezember um 16 Uhr im Pfarreizentrum Herz-Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55. Eintritt frei/Kollekte. www.turmtheater.ch.

Zürcher Freizeitbühne mit «d'Närve-Saagi» auf Tournee

Amüsant und nervig geht es für die Zürcher Freizeitbühne, welche in Höngg probt, auf die neue Saison zu. Das Lustspiel in einem Akt «d'Närve-Saagi» handelt von der Familie Walter. Diese erwartet Besuch. Die Schwägerin der Ehefrau, die dazumal ihren Bruder, der nach der Hochzeit einen tödlichen Unfall hatte, geheiratet hat, kommt nach über 20 Jahren zu Besuch. Man freut sich und putzt die Wohnung auf Hochglanz. Wie diese Freude aussieht, kann als Zuschauer mit erlebt werden. Auf der Bühne stehen Heinz Jenni als Klaus Walter, Silvia Seen als Regina Walter, Liliane Salzmann als Rita Walter, Bruno Niklaus als Heiri Schmid, Vreni Jenni als Trudi Schmid und Lajos Lüscher als Peter Frei. Regie führt Bruno Niklaus.

Dreiakter im Frühling

Ende März führt die Zürcher Freizeitbühne dann den Dreiakter «Müller's Mühli» im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg und im April im Zentrum Hauriweg in Wollishofen auf. Das Stück handelt vom verwitweten Krimiautor Heinz Müller und seine Tochter Sabine. Sie kaufen eine alte Mühle etwas ausserhalb des Dorfs in einer wunderschönen Bergkulisse. Eine Reservation ist ab Februar 2019 möglich. (pm.)

Freitag, 30. November, 15.15 Uhr, Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1. Samstag, 19. Januar, 14.30 Uhr, Alterszentrum Herzogenmühle, Glattstegweg 7. Sonntag, 20. Januar, 14.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119. www.zfb-hoengg.ch.

Pfarrei Heilig Geist lädt zum Bazar ein

Am ersten Adventswochenende findet wieder der Bazar der Pfarrei Heilig Geist in Höngg statt. Am 1. Dezember dauert er von 12 bis 20 Uhr und wartet mit einem reichen Angebot an Adventsgestecken, Guetzli, Konfitüren und Geschenkartikeln auf. Zudem gibt es einen Marroni-Stand, ein Mittagsmenü und gegen Abend Racletteplausch, ein Kinderprogramm und Kerzenziehen von 13 bis 18 Uhr.

Am 2. Dezember startet das Programm um 10 Uhr mit einem Gottesdienst zum Projekt «Papageno» in Sibiu, Rumänien, dem der Erlös des Bazars zugute kommt. Das Geld wird für Waisenkinder und Kinder aus armen Familien in Tagesschulen benötigt, für Mittagstische sowie Kinder- und Altersheime. Im Anschluss gibt es wiederum Verkauf von Bazarartikel, von 11 bis 14 Uhr Kerzenziehen, ein Mittagsmenü und Raclette sowie ein Kuchenbuffet bis 16.30 Uhr. Die Kinder dürfen sich um 14 Uhr auf das Konzert mit Andrew Bond freuen und danach einen Hotdog geniessen. Tickets hierzu gibt es im Pfarreisekretariat der Pfarrei Heilig Geist in Höngg oder an der Tageskasse. Der Adventsbazar schliesst seine Türen um 16.30 Uhr. (zn.)

Katholische Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Seebacher Fenster leuchten im Advent

Auch dieses Jahr erfreuen die Adventsfenster in Seebach die Quartierbewohnerinnen und -bewohner.

Es lohnt sich, ab 1. Dezember einen Spaziergang durchs Quartier zu unternehmen. Täglich wird ein neues Fenster beleuchtet und die Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind zu einem Apéro und gemütlichem Beisammensein eingeladen. Die Adventsfenster sind an folgenden Orten zu sehen: Am 1. Dezember gibt es ein offenes Adventssingen bei der Maria-Lourdes-Kirche unter Mitwirkung von Seebacher Chören. Am 2.11. laden die Familien Frei-Ulbricht und Lehner-Egloff, Brüttenweg 11–12, ein, am 3. Dezember das Elternforum Schulhaus Buchwiesen, Schönauring 15, am 4. Dezember die Familie Hansen, Allmannstr. 50, am 5. Dezember Catherine Rutherfoord und Rolf Huber, Seebacherstr. 107, am 6. Dezember Ida Spitzer, Seebacherstr. 47, am 7. Dezember Familie Fischer, Schaffhauserstr. 520, am 8. Dezember findet ein Anlass auf der Geissenwiese beim Bahnübergang Felsenrainstrasse mit Vorlesen einer Adventsgeschichte statt. Am 9. Dezember geht es weiter bei Anne-Claude Hensch-Frei und Remigius Frei, Köschenrütistr. 8, am 10. Dezember bei Familie Schanzenbächer und Barbara Thaddey, Federnstr. 6, am 11. Dezember beim Elternforum Schulhaus Kolbenacker, Sperletweg 71, am 12. Dezember bei Lucie und René Kraft, Himmeristr. 21, am 13. Dezember beim Verein Werchschüür, Schaffhauserstr. 510a, am 14. Dezember bei Rosemarie Kölz, Seebacherstr. 260, am 15. Dezember bei Silvia Mäder und Ilona Aly, Caspar-Wüst-Str. 27, am 16. Dezember bei Familie Weirich, Irene Meier und Ursina Seglias, Seebacherstr. 131, am 17. Dezember bei Andrea Spiess und Markus Dietz, Höhenring 54, am 18. Dezember gibt es ein Adventssingen mit Kindern vom Schulhaus Buhn bei der Maria-Lourdes-Kirche am Seebacherplatz, am 19. Dezember laden die Bewohner der Flarzhäuser Buhnrain, Buhnrain 29–37, ein, am 20. Dezember die Familie Reichmuth, Hertensteinstr. 8, am 21. Dezember die BG Schönauring, Gemeinschaftsraum Schönauring.

Am 22. Dezember findet die traditionelle ökumenische Waldweihnacht des Quartiervereins und der Kirchgemeinden im Riedenholz statt, Beginn ist bereits um 17 Uhr. Weiter geht es mit dem letzten Adventsfenster am 23. Dezember bei der Familie Bielmann, Schärenmoosstr. 37. (kst.)

www.zuerich-seebach.ch

Dieses Adventsfenster wurde letztes Jahr am 20.12. beleuchtet. Foto: zvg.

Adventskranzen im GZ Affoltern

Eine Woche lang können Erwachsene und Kinder in vorweihnachtlicher Atmosphäre gemeinsam Adventskränze binden und gestalten. Tannenreisig, verschiedene Immergrün, Kerzen und eine grosse Auswahl an Dekorationsmaterial sind vorhanden. Vom traditionellen rot-grünen bis zum modernen und minimalistischen Kranz stehen unzählige Möglichkeiten offen. Neu findet das Angebot nicht mehr im Kafi, sondern in der Holzwerkstatt im Untergeschoss statt. Zudem wurde es erweitert mit einer Feuerschale im Freien, Guetzlibacken für Kleinen und vielem mehr. (zn.)

GZ Affoltern, Bodenacker 25.

Herbstkonzert zum 70. Geburtstag

Das Akkordeon Orchester Schwamendingen feiert dieses Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Am alljährlichen Herbstkonzert im reformierten Kirchgemeindehaus wartet es mit einem reichhaltigen Programm auf: Die Besucherinnen und Besucher bekommen bekannte Melodie zu hören wie «Midnight Dancer», «Go West», «N'oubliez jamais», «Kleine ungarische Rhapsodie», «Mack the Knife» oder Greatest Hits von Supertramp. In der Pause gibt es eine Festwirtschaft und im Anschluss an das Konzert ein Unterhaltungsprogramm mit dem Kinderchor. (zn.)

Samstag, 24. November, ref. Kirchgemeindehaus Schwamendingen, Stettbachstrasse 58.

Weihnachtlicher Max-Bill-Platz

Am Freitag, 30. November, und Samstag 1. Dezember, findet bereits zum elften Mal der Oerliker Weihnachtsmarkt auf dem Max-Bill-Platz statt.

50 Stände locken mit einem breiten kulinarischen und kunsthandwerklichen Angebot. Für weihnachtlichen Zauber sorgen das nostalgische Kinderkarussell, eine Märchenerzählerin, das Kerzenverzieren, musikalische Leckerbissen und natürlich der Samichlaus. Organisiert wird der Weihnachtsmarkt von Anwohnern und lokalen Gewerbetreibenden, die sich dafür engagieren, ihr junges Quartier Neu-Oerlikon mit Aktionen und Events zu beleben. Als einziger Weihnachtsmarkt Oerlikons soll er der Weihnachtsmarkt für den ganzen Stadtkreis 11 und auch für die umliegenden Quartiere sein. Der Oerliker Weihnachtsmarkt ist am Freitag, 30. November, von 11 bis 20 Uhr geöffnet und am Samstag, 1. Dezember, von 10 bis 19 Uhr. (e.)

Weitere Informationen auf oerliker-weihnachtsmarkt.ch und auf Facebook https://www.facebook.com/pages/Oerliker-Weihnachtsmarkt

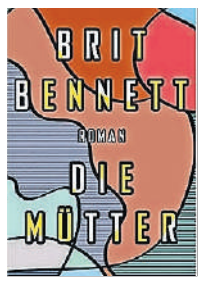
ANZEIGEN

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Pestalozzi-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

Moralisierende Mütter



Der Roman spielt im Süden Kaliforniens. Die 17-jährige Nadia, die Hauptperson, trifft eine wichtige pragmatische Entscheidung: Sie treibt ihr Kind aus einer ungewollten Schwangerschaft mit dem Pfarrerssohn ab. Dem moralisierenden «Chor» der Mütter, welche wie sie selbst der christlich-konservativen schwarzen Kirchgemeinde angehören und welche den Werdegang der jungen Frau sowie den Selbstmord ihrer Mutter kommentieren, kann sich die intelligente, hübsche und selbstbewusste Nadia auch nicht durch Wegzug und Studium entziehen.

Das Debüt der afroamerikanischen Autorin ist eine berührende Erzählung über das Erwachsenwerden, latenten Rassismus im Süden Kaliforniens und allgemein über die gesellschaftliche Stellung der Frau.

Die Mütter. Roman von Brit Bennett. Rowohlt, 2018.

Eine Geschichte wie ein Blues-Song

Im Zentrum der Geschichte steht die Liebe der beiden jungen Schwarzen Tish und Fonny aus New York. Tish ist schwanger und das Paar möchte heiraten. Jedoch sitzt der Geliebte wegen einer Falschanklage im Gefängnis. Tish, die Angehörigen und Fonnys Anwalt unternehmen alles Erdenkliche – gegen die Widerstände einer weissen diskriminierenden Justiz, um Fonny zu befreien. Die Geschichte erinnert an einen Blues-Song, in dem Leid, Liebe, Poesie, Tragik und die Hoffnung das Leben lebenswert machen. Und lesenswert ist der Roman mit den literarisch kunstvoll verstrickten Handlungssträngen, welcher vor 45 Jahren erschien und neu ins Deutsche übersetzt wurde. Der Autor James Baldwin gilt als einer der bedeutendsten schwarzen Intellektuellen der Bürgerrechtsbewegung.

Beale Street Blues. Roman von James Baldwin. dtv, 2018.

AUFLÖSUNG

■	F	■	M	■	H	■	N	■■	F	■	O	■	C	■				
L	A	S	T	W	A	G	E	N	V	E	R	K	E	H	R			
■	U	■■	A	G	■	U	■	E	R	■	A	L	E	A				
■	S	C	H	N	E	E	B	L	I	N	D	■	F	F	■			
S	T	A	A	T	S	V	E	R	T	R	A	G	■	S	I			
■	K	N	B	■	T	■	G	■■	O	U	■	M	A	N				
■	E	O	■	K	O	R	I	N	T	H	E	R	■	C	■			
E	I	N	Z	E	L	U	N	T	E	R	R	I	C	H	T			
■	L	■	U	N	Z	E	N	■	R	E	N	T	I	E	R			

L A R A G U T

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 22. November

13.30–15.30 Internet-Corner: Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.
14.00-18.30 Uhr Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz.
14.30 Liedernachmittag: Mit dem Seniorenchor Frohsinn. Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil-Klöti-Strasse 25.
14.30 Musikalischer Nachmittag: Mit dem russischen Chor Lyra. Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen Keller-Strasse 12.
20.00 «Molton»: Nicole Suerdieck (Gesang), Wolf Wüster (Piano), Jasmin Widmer (Kontrabass), Andreas Gubler (Gitarre/Saxofon), Jakob Brem (Schlagzeug). Eintritt frei. Röslischüür, Röslistr. 9.
20.00 Das Bücherjahr 2018: Mit Daniela Binder, Geschäftsführerin und Mitinhaberin der Buchhandlung «Obergass Bücher» in Winterthur. PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstr. 531.

Freitag, 23. November

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.
14.30 Dia-Vortrag: Dia-Vortrag von Robert Schulhof (Fotograf). Faszinierendes Fidschi – vom Leben auf der Datumsgrenze. Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.
14.30 Theater «Dä Revisor»: Komödie von Nikolai Gogol, in Mundart ausgeführt von der Seniorenbühne Zürich. «Mer müend öppis unterneh» «Ja, aber was?». Alterszentrum Herzogenmühle, Glattstegweg 7.
15.15 Vortragsreihe mit Ruedi Renggli: Der pensionierte «Bähnler» erzählt weitere Episoden «Aus meinem Tagebuch als Lokführer». Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.
18.30–19.30 Einschalten der Beleuchtung: Mit Apéro und Alphornklängen. Marktplatz Oerlikon, Marktplatz.

Samstag, 24. November

6.00–12.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz.
7.00–17.00 Flohmarkt Schwamendingen: Verpflegungsmöglichkeit. Schwamendingerplatz (zwischen Coop und Migros).
8.00–16.00 Frischwarenmarkt Wipkingen: Röschibachplatz.
9.00–17.00 Missionsbasar: Grosse Auswahl an selbst gemachten Produkten (Handarbeit, Konfitüre, Adventsgestecke u. v. m.). Büchertisch, Kaffeestube u. Mittagessen. 11 und 14 Uhr: Kasperlitheater. Gesamter Erlös zugunsten Kinderhilfswerk «Selam». Ref. Kirchgemeindehaus Seebach, Höhenring 56.
19.30 Herbstkonzert: Zum 70-jährigen Bestehen des Akkordeon-Orchesters Schwamendingen mit Bewirtung. Ref. Kirchgemeindehaus Schwamendingen, Stettbachstrasse 58.

Sonntag, 25. November

17.00 Konzert: Musikverein Zürich-Affoltern und dem Musikverein Harmonie Zürich-Schwamendingen. Mit Apéro. Eintritt frei, Kollekte. Kirche Glaubten, Riedenhaldenstrasse 1.

Montag, 26. November

15.00 Konzert Klavier und Bariton: Senevita-Residenz Nordlicht (Speisesaal), Birchstrasse 180.

Dienstag, 27. November

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.
9.00–11.00 Arbeitslosen-Treff: Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstrasse 19.
14.30 Adventskonzert: Mit Claudio de Bartolo. Pflegezentrum Bombach (Saal), Limmattalstr. 371.

Mittwoch, 28. November

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz Oerlikon.
11.30–18.00 Adventsmarkt: Stimmungsvoller Adventsmarkt von Mi, 28. 11., bis Sa, 1. 12. Am Freitag, 30. 11. (14.30–16.30 Uhr) spielt Simon Wunderlin Weihnachtslieder auf der Marimba. Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.
13.30–16.30 Adventsmärt: Unterhaltung, Verkauf und Kulinarisches. Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen-Keller-Strasse 12.
15.00 KinderTREFF: Bücherkiste. «Albert der Storch». Für Kinder ab 4 Jahren. PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184.
20.00 Theater: «Das Gespenst von Canterville». Ein vergnügliches Stück für die ganze Familie nach der Erzählung von Oscar Wilde, aufgeführt vom Turmtheater St. Veit. Pfarreizentrum Herz-Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55.

KIRCHEN

Ref. Kirchgemeinde Unterstrass

Turnerstrasse 45
www.kirche-unterstrass.ch
Donnerstag, 22. November
12.00 Uhr, Vegetarischer Mittagstisch, wöchentlich,
Kirchensaal, anmelden: 044 362 07 71
18.15 Uhr, Stille – Meditation,
Kirche Unterstrass,
Roland Wuillemin, Pfarrer
Sonntag, 25. November
10.00 Uhr, Gottesdienst
mit spanischer Gemeinde
Kirche Unterstrass
Alfredo Diez, Pfarrer
19.00 Uhr, Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag
Kirche Unterstrass
Roland Wuillemin, Pfarrer
Montag, 26. November
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 2
Kirchgemeindehaus
Kristina Müller, ElKi-Singen Leiterin,
Tel. 043 536 69 76
Dienstag, 27. November
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind + Familie
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind + Familie

Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg

www.refhoengg.ch
Donnerstag, 22. November
17.30 Uhr
Öffentliche Chorprobe für die Mitsing-Wienacht
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
Freitag, 23. November
17.30 Uhr
Friday Kitchen Club
Pfarrei zentrum Heilig Geist
Info bei Gulli
043 311 30 34
Mittwoch, 28. November
11.30 Uhr
Mittagessen für alle
Sonnegg
Monika Brühlmann
15.00 Uhr
Kasperlitheater
Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56

Ref. Kirchgem. Wipkingen

Donnerstag, 22. November
14.30 Uhr, Kirche Letten
Seniorennachmittag – Vortrag Beat Hänni «Humor im Alter»
Roger Daenzer
Sonntag, 25. November
10.00 Uhr, Kirche Wipkingen
Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag
mit Gabriele Ardizzone, Cellist,
und Giancarlo Prossimo, Organist,
und Pfrn. Elke Rüegger-Haller
Dienstag, 27. November
14.00 Uhr, Kirche Letten
Der Vorsorgeauftrag –
Vortrag von Frau Daniela Senn
Ökumenischer Anlass,
organisiert von der reformierten Kirche Wipkingen
und vom kath.
Frauen- und Mütterverein
Mittwoch, 28. November
18.30 Uhr, Kirche Letten
Ökumenisches Friedensgebet

KREUZWORTRÄTSEL

Einflussgebiet, Wirkungsfeld		Staat der USA / frz. männl. Artikel		Gegensatz zu Spielbein		einzige Ausfertigung, Einzelstück	ehemal. schwedischer Skirennläufer		Heer / hoher Offizier		gespannt, interessiert / ad … (zu den Akten)		weiblicher Vorname
	9												Stadt im Friaul
Ta … (griechische Tageszeitung) / Gruss d. Jäger untereinander				Selbstlaut	2	… Deum (kirchlicher Lobgesang)			Domainendung von Kambodscha		8	griech. Buchstabe / afrikan. Hauptstadt	
		Integrierter Umweltschutz, Abkürzung		dänischer Philosoph (Sören)			11						4
	1											3 römisch für 51	
lat. Vorsilbe (unter) / Knochen, anatom.			10	Kartenspiel		Initialen von Twain / rum. Währung, Mz.			Vorschlagsrecht, Abkürzung	Vorläufer der EU / chem. Zn. für Arsen		olymp. Länderkürzel von Eritrea	
		Zwielaut			kurz für eine kalifornische Millionenstadt	12		Revue, Show / doppelter Selbstlaut					6
	5												Tonbezeichnung
gleichgültig, lethargisch		Pferderasse			7					norwegischer Komponist (Edvard)			ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die Lösung ergibt eine vergletscherte Gebirgsgruppe in den Berner Alpen.

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

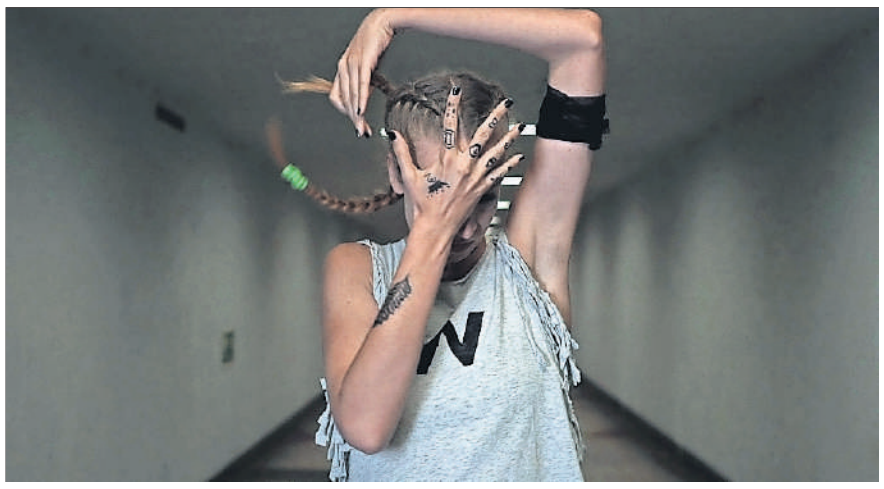
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer Käferberg
Käferberg Affoltemer

Veranstaltungen & Freizeit

Ein Imagefilm für das Mädchenhaus

Zusammen mit ihren Koautorinnen, den jungen Frauen des Mädchenhauses, haben Heta Multanen und Salome Schneebeli das Script für einen Video-Clip für das Mädchenhaus geschrieben. Dessen Protagonistin zeichnet ihren eigenwilligen Weg aus Enge und Not hin zu Kraft und Freiheit. Der Film soll Mädchen und junge Frauen, die Gewalterfahrungen machen, ermutigen, ihr Leben in die Hand und Hilfe in Anspruch zu nehmen. (zn./Foto: zvg.)



25. November, 17 Uhr, Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129.

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh,ch
www.gz-zh.ch

Kerzenziehen: Sa, 25. Nov., und Mi, 28. Nov., jeweils 14 bis 17 Uhr, Bienenwachs- und farbige Kerzen
Selbstverteidigung für Frauen: Mi, 27. Nov., 19 bis 20.30 Uhr, ohne Anmeldung
Adventskranzen im Atelier/Holzwerkstatt: 27. Nov. bis 2. Dez., Di, 19 bis 22 Uhr, Mi, 14 bis 18 Uhr und 19 bis 11 Uhr, Do und Fr, 14 bis 18 Uhr, Sa und So, 11 bis 17 Uhr, Materialien sind vorhanden

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Kerzenziehen für Gross und Klein: Sa, 24., So, 25., Mi, 28. Nov., 13 bis 17 Uhr, Kinder ab 4 Jahren, eine sinnliche Beschäftigung mit vielen Farben, Düften und gemütlicher Stimmung. Kerze wird nach Gewicht verrechnet
Qi Gong: Di, 27. Nov., 18.40 bis 19.40 Uhr, 19.45 bis 20.45 Uhr, für Personen jeden Alters. Patricia Anwander, p.anwander@gmail.com
Bis und mit 4. Dez. finden keine Kurse im Werkraum statt. In dieser Zeit findet unser Kerzenziehen statt. Die genauen Zeiten entnehmen Sie unserer Website: www.gz-zh.ch

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

De chly Pinsel, Spezialangebot: Do, 22. Nov., 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab 2½ Jahren mit Begleitung
Näher_In: Do, 22. Nov., 18.15 bis 20.15 Uhr, für Anfängerinnen und Fortgeschrittene
Sonntagzoerlikon: So, 25. Nov., 14 bis 18 Uhr, bei Kaffee und Kuchen Freunde treffen und mit anderen Kindern im Innenspielplatz spielen.
Mittwochnami-Treff im GZ Oerlikon: Mi, 14 bis 17 Uhr, für alle Primarschulkinder bis und mit 4. Klasse

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.chwww.gz-zh.ch/buchegg

Kranzen: Do, 29. Nov., 14 bis 21 Uhr, Sa, 1. Dez., So, 2. Dez. 11 bis 17 Uhr
Kerzenziehen: ab So, 2. Dez., bis Do, 20. Dez.
Kinderwerken ab 7 Jahren: Mi, 21. Nov., 14 bis 17 Uhr, schrauben, nageln, sägen, schleifen, leimen, hobeln und tüfteln
Werkatelier ab 6 Jahren: Mi, 14 bis 17 Uhr
Holzwerkstatt für Erwachsene: Do, 14 bis 21 Uhr, Fr, 14 bis 18 Uhr, Sa, 11 bis 17 Uhr
Sprach-Café: Deutsch, Di und Sa, 10. bis 11 Uhr; Spanisch, Di, 16. bis 17 Uhr; Italienisch, Fr, 10 bis 11 Uhr; Englisch, Fr, 13 bis 14 Uhr, kostenlos

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Kerzen giessen: Fr, 23., Sa, 24. Nov., 14 bis 16.30 Uhr, Kinder unter 7 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Offener Schachtreff: Sa, 24. Nov., 14.30 bis 17.30 Der Schachtreff ist alle zwei Wochen offen, GZ Wipkingen, kostenlos
Wipkinger Chrabbelgruppe: Mo, 26. Nov., 15 bis 17 Uhr, für Kinder bis 36 Monate und ihre Bezugspersonen
Adventskränze: Mi, 28. Nov., und Fr, 30. Nov., 14 bis 16.30 Uhr
Feierabend am Fluss: Do, 29. Nov., 19 bis 22.30 Uhr

GZ Hirzenbach

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11 / Fax 044 325 60 12
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

Kleinkinder-Werken: Do, 22. Nov., 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab ca. 3 mit Begleitperson
Offenes Atelier und Werkstatt: Mi, 28. Nov. und 5. Dez., 14 bis 17 Uhr, für Schulkinder
Musiksafari Galotti – Weihnachtslieder aus aller Welt: So, 9. Dez., 17 bis 19.30 Uhr, Eintritt frei, Cafeteria ab 15 Uhr offen, ab 17 Uhr gibt es feines Essen aus Eritrea

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Indoor-Spielplatz: jeden Fr, 9.30 bis 14 Uhr, für Vorschulkinder in Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen, Spielsachen sind vorhanden
Freies Malen: jeden Fr, 9.30 bis 12 Uhr, für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, Fr. 2.– pro Blatt, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
E-Mail gz-seebach@gz-zh.ch

Kerzenziehen vom 20. Nov. bis 8. Dez.: Di/Fr, 14 bis 17.30 Uhr; Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr; Do, 14 bis 20 Uhr; Sa, 13 bis 16.30 Uhr; Weihnachtsmarkt, Sa, 1. Dez. von 12 bis 18 Uhr
Keramik-Studio für Erwachsene: Sa, 24. Nov., 11 bis 16 Uhr, 044 307 51 59
Sonntagsstudio mit Cafébar: So, 25. Dez., 12 bis 16 Uhr, bildnerisches Gestalten für Erwachsene, 044 307 51 58
Weihnachtsmarkt am Katzenbach: Sa, 1. Dez., 12 bis 18 Uhr
Offenes Nähen: jeden Di, 8.30 bis 11.30 Uhr, 079 710 49 23

Verein Elch

für Eltere und Chind Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Adventswerkstatt im Zentrum ELCH Accu: Mi, 28. Nov., 15 bis 17.30 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Wer möchte seine Liebsten mit einem selbst gemachten Weihnachtsgeschenk überraschen. Wir basteln verschiedene Geschenkobjekte. Zentrum ELCH Accu, Otto-Schütz-Weg 9, 8050 Zürich, Tel. 078 601 64 97 oder treffpunkt@zentrumelch.ch
Adventsgestecke basteln im Zentrum ELCH Frieden: Mi, 28. Nov., 15 bis 17 Uhr, Bastle dein eigenes Adventsgesteck, im KafiPlausch des Zentrums ELCH Frieden, Wehntalerstrasse 440, 8050 Zürich. Tel. 078 601 64 97 oder treffpunkt@zentrumelch.ch
Kasperli-Theater im Zentrum ELCH Regensbergstrasse: So, 2. Dez., 15 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren. Tri, tra, trallala, dä Kasperli isch wieder da, im Bewegungsraum des Zentrums ELCH Regensbergstrasse 209, 8050 Zürich. Tel. 078 601 63 79 oder kurse.kultur@zentrumelch.ch
Grittibänze backen und Besuch des Samichlaus im Zentrum Krokodil: Mi, 5. Dez., 14 bis 16 Uhr, backen Sie mit Ihrem Kind Grittibänz, während wir auf den Besuch des Damichlaus warten, im Kafi-Raum des Zentrums Krokodil, Friedrichstrasse 9, 8051 Zürich, kafi.krokodil@zentrumelch.ch

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Eltern-Kind-Singen: Do, 29. Nov., 10 bis 11.15 Uhr, für Kinder von 12 Monaten bis 5 Jahre in Begleitung, Fr. 5.– pro Familie/ohne Anmeldung
Bewegungsturnen: jeden Mo, 17.15 bis 18 Uhr, für Kinder von 18 bis 24 Monate in Begleitung, 076 583 85 82 oder reina94@gmx.ch
Samichlaus-Tag: Do, 6. Dez., 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 2 bis 5 Jahren in Begleitung, Geschichte hören und Grittibänz backen, Fr. 7.– pro Grittibänz/Anmeldung ans FamZ

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 22. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *disco biscuit,* DJs Tabacco Club Band. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *donnerstag im hive,* DJs Nici Faerber, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs Kalabrese, Delabass, Leftfield Michi. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *klubabend,* DJs Erika Fatna. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, M-Live, Acee. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *silk,* DJs Platinum, K-Risma, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *zürich underground,* DJs Vanita, Manon. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

Freitag, 23. 11.

23.00- *archie,* DJs Sebastian Spring, Ruben From Asia, Banzai. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
24.00- *art of neu,* DJs Daniele Cosmo, Audino, Douala. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *blackatelle,* DJ Flamin Fingaz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *cooking soul,* DJs Croma, MK, OB One, Simon Sez. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *electro swing night,* DJ Don Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
22.00- *float,* DJs Benedikt Frey, LDR, Siegwart, Jakob Szon. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- *friends,* Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *guesthouse berlin,* DJs Aquarius Heaven, Manuel Moreno, Lee Jokes. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hit machine,* DJs Jay Dee, Kay Cut. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *hotel edgar,* DJs Maik Yells, Andreas Ramos, Smiles, Elrino, Rumlaut, Giusi S, Juzz, Sidney Dry. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *humble,* DJ Skandy. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *icey,* DJs Big Boys, Pfund 500. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
21.00- *klubabend,* DJ Brandy Butler. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
23.00- *la parisienne,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *mad katz,* DJs Terence Fixmer, Phase Fatale, Cryptic, Andy Katz, Jimi Jules, Marcism. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *mountainrock mallorca party,* DJs Andy, Kursch. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *plaze to be,* DJs Platinum, A-Damn, Tko. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *reggaeton de la calle,* DJs Miguel M, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *salseros,* DJs G Brown, Toni, Alex, Baseline. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *time machine,* DJ B.K. Reel. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJs Dooboius, L-Way. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 24. 11.

23.00- *5 years audiobox,* DJs Cem, George Lamell, D. Lewis. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *25,* DJs J. Kaliim, Costa, Wiz. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *anuage,* DJs Zyzz, Source, Boombaztic, MC S-Rock. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *bermuda & mono,* DJs Alci, Carmine, Sandro Kühne, James Mc Hale, Alex Wild, Rogi. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *candy,* Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
23.00- *der zeitgeist,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *disco party,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *erika the pinata,* DJs Vincenzo D'Amico, Le Roi, Kantarik, And Hazel. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *family affairs,* DJs Soulchild, Gro. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *ghettoblaster,* DJs Doobious, Johnny Roxx, Sweap, Disco D. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *huere schlimm weg eimal,* DJs Sidisco, Joshua Katharsis. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *hungry party,* DJs Worakls, N›to, Joachim Pastor, Stereoclip. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- *i don't like mondays,* DJs Discoflaire Extraordinaire. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *impuls,* DJs Miravan, Trickyjones, Juzz, Rjega. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
22.00- *irubo,* DJs Der White Rauschen, Trippin Jaguar, Luluz. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *jamboree,* DJs Duranz, TKO, MC Plane. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The Stone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *love experience,* DJs Audiopainter, Profiler, B.Ryder. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *planet frieda,* DJs Lowris, Antja, Don Ramon, Pasci. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *private 8,* DJs One-Up, Pepe. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- *rakete,* DJs Sascha Braemer, Niconé, David Phillips, Animal Trainer, Anthik, Raphaello, Reto Ardour. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *ritmo da house,* DJ Tom Age. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
24.00- *spezialmaterial,* DJs Fango, Princess P., Leo Gretener. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *this is old school,* DJs Classick, Prince, Real. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.
21.00- *ü40 tanzparty,* DJ The Barber. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 25. 11.

21.00- *schlummi,* DJs Paul Mudd Murphy, San Marco. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *sundance,* DJs Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 26. 11.

23.00- *cool monday,* DJ Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 27. 11.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *sensual touch,* DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

FCOP: Tolle Vorrunde und Platz 3 zur Pause

Die erste Mannschaft des FC Oerlikon/Polizei legte eine ausgezeichnete Vorrunde hin – wohl eine der besten seit Langem.

Martin Mattmüller

Aus den 13 Meisterschaftsspielen resultierten 29 Punkte. Neun Siege, zwei Unentschieden und nur zwei Niederlagen schauten bis Mitte November heraus. Dabei waren die Oerliker Torschützen sehr aktiv. Nicht weniger als 47 Mal trafen sie ins gegnerische Netz. Dies bedeutet Höchstwert aller 28 2.-Liga-Mannschaften der Region Zürich.

«Zürich Nord» unterhielt sich mit dem Trainer der erfolgreichen Mannschaft, David Makwana.

David Makwana mit Ehefrau Ruta und Töchterchen Emily. Foto: zvg.

Zürich Nord: David, wie bist du mit dem Verlauf der Vorrunde zufrieden?
David Makwana: Natürlich bin ich sehr zufrieden. Die Entwicklung der Mannschaft verlief sehr erfreulich und wir konnten die Abgänge gut kompensieren. Dazu kommt, dass uns die guten Resultate als Team sehr zusammengeschweisst haben und wir einen tollen Teamspirit besitzen. Viele junge Spieler konnten sich mit dem Team in der Liga etablieren, was mich sehr freut. Wir als Team sind zu einer Einheit gewachsen. Dazu kommt, dass wir vom Vorstand sehr gut unterstützt werden.

Du verfügst über ein recht grosses Kader. Sicher nicht immer ganz einfach, dass alle Spieler zufrieden sind?
Das ist so. Aber es gab ja auch immer mal wieder verletzte Spieler oder solche, die in den Ferien weilen. So reduzierte sich die Zahl doch etwas. Und vor allem hatten wir die Möglichkeit, auch die anderen Mannschaften zu unterstützen.

Welches ist das Ziel für die Rückrunde?
Nach dem so erfreulichen Verlauf der Vorrunde und nachdem wir den Rückstand auf Leader Phönix-Seen von zehn auf vier Punkte reduzieren konnten, kann unser Ziel nur heissen: ganz vorne mitspielen! Wir sind zusammen mit dem FC Bassersdorf, welcher über eine starke Truppe verfügt, die Verfolger des Tabellenführers.

Mit Valon Mustafa hast du einen kompetenten Assistenten. Wie lange arbeitet ihr zwei schon zusammen?
Valon ist ein super Trainer-Kollege, eine unglaublich gute und für mich wichtige Person. Wir ergänzen uns prima und sind mittlerweile schon rund zehn Jahre als Trainer-Duo zusammen im Einsatz.

Wie siehst du deine Entwicklung als Trainer?
Ich denke, in diesem halben Jahr den grössten Fortschritt gemacht zu haben. Valon und ich profitieren enorm von unserem Captain Giuseppe Rapisarda, welcher uns mit seiner grossen Erfahrung (über 100 Super-League-Einsätze) sehr gut und kräftig unterstützt hat. Die Spieler und der Staff – und dazu zählt auch unsere Masseurin Sarah Gabrieli – geniessen nun eine wohl verdiente Pause. Wir nehmen das Training am 15. Januar 2019 wieder auf. Bewusst haben wir starke Gegner für die Vorbereitungsspiele ausgewählt. Top motiviert werden wir die Rückrunde beginnen.

David Makwana

- Geboren am 11. Juni 1983
- Verheiratet mit Ruta, Vater von Tochter Emily (3½ Jahre)
- Frühere Vereine: immer FC Polizei und seit 2003 FC Oerlikon/Polizei
- Sportliche Erfolge: verschiedene Titel mit den Junioren sowie Regionalmeister mit den B-Junioren
- Hobbys: Familie und Fussball

Überraschendes vom «Drüü» des FC Oerlikon/Polizei

Wenn ein 5.-Liga-Aufsteiger der Saison 17/18 in der neuen Saison auf dem zweituntersten Platz steht, ist dies soweit nicht überraschend. Dass dies bei der dritten Mannschaft des FC Oerlikon/Polizei der Fall ist, überrascht viel mehr, weil sich diese Situation nach der Vorrunde der Saison 18/19 nur ergibt, wenn man die Tabelle im Handstand anschaut. Und dies trotz Spielen, bei denen dem Trainer und den Fans der dritten Mannschaft die Haare teilweise genauso oder eben andersherum zu Berge standen wie beim oben erwähnten Handstand.

Fünfmal im Rückstand

In insgesamt fünf der neun Spiele geriet man in Rückstand. Bei drei davon konnte man sogar noch einen Sieg erkämpfen, und weil man auch bei keinem der anderen neun Spielen mehr Tore bekommen hat als der Gegner, geht man ungeschlagen und als Zweitplatzierter in die Winterpause. Wer hätte das gedacht? Nicht viele, aber die dritte Mannschaft des FC Oerlikon/ Polizei hat es unter der Leitung von Trainer Amsler geschafft. Nach der Winterpause muss sie dann aber beweisen, dass sie das Niveau halten kann. (e.)

FC Schwamendingen: Total missratene Vorrunde

Selbst die grössten Optimisten müssen sich mit dem (fast) unabwendbaren Abstieg vertraut machen.

Fredy Lachat

Mit recht viel Zuversicht startete man in die neue Saison, obwohl die Ergebnisse der wenigen Vorbereitungsspiele nicht unbedingt verheissungsvoll ausfielen. Gleich beim ersten Spiel gegen Gossau gab es eine deftige 6:0-Niederlage. Im nächsten Match gegen Oberwinterthur lag man 3:2 (78.) in Führung, verlor aber 3:4 in der Nachspielzeit. In diesem Rhythmus ging es eigentlich immer weiter. So wurde gegen Unterstrass ein 2:0-Rückstand aufgeholt und am Schluss war die erneute Niederlage Tatsache. Ganz krass das Resultat gegen Bassersdorf. Da wurde ein früher Rückstand gleich wettgemacht. Die erneute Führung des Gastgebers glich Salkic (82.) aus, doch kurz vor Schluss (88.) ging die Platzelf 3:2 in Führung (Penalty), und mit einem weiteren Tor in der Nachspielzeit war das Schicksal besiegelt. Bei beiden Toren stand der Torhüter negativ im Mittelpunkt. Der FCS hat in der Abwehr diverse Probleme (Torhüter). Mit ein Grund dafür sind sicher die vielen verletzten Spieler. Das Kader ist allgemein zu wenig breit und gross. Es fehlen die Alternativen. In diesem Stil ging es eigentlich immer weiter. Diverse Male war ein Punktgewinn, ja ein Sieg in Griffnähe, doch am Ende stand man stets mit leeren Händen da. Es war eigentlich bald ersichtlich, dass der Mannschaft zwei, drei routinierte Spieler fehlten. In all den letzten Jahren konnte sich zudem noch nie eine so junge Mannschaft durchsetzen. Beispiele gibt es genug: YF Juventus 2 oder jetzt Schaffhausen 2, das von der 2. Liga interregional in die 2. Liga abstieg und auch nicht gerade glänzt.

Warnlampe übersehen

Tatsache ist, dass bereits gegen Ende der Vorrunde der letzten Saison ein Leistungsabfall ersichtlich war. Im gleichen Stil ging es in der Rückrunde weiter; es gab gerade einmal einen Sieg gegen SV Schaffhausen (4:3 am 22. Mai 2018). Neben ein paar wenigen Unentschieden musste man lauter Niederlagen verbuchen.

Wie weiter?

Ja, wie weiter, das ist die Quizfrage. Es gibt eigentlich nur eine Möglichkeit, aus dem Schlamassel herauszukommen: Die Mannschaft sollte mit ein paar routinierten Spielern verstärkt werden. Solche Spieler findet man aber nicht mit einem «Butterbrot». Entgegen der Vereinsphilosophie heisst das, es müsste Geld lockergemacht werden, was aber gegenüber den jetzigen und hoffentlich bleibenden Spielern ungerecht wäre und nur Unruhe und Ärger bringen würde.

Fazit: Man bleibt sich treu. Fördert weiter die junge, aber hoffnungsvolle Mannschaft und versucht, was für die Moral gut wäre, mit guten Resultaten einen «ehrenhaften» Abstieg zu erreichen. Anderseits könnte ein frühes Erfolgserlebnis vielleicht noch ein Wunder bewirken!

TVU: Sieg im Spitzenkampf

Mit dem 31:27-Erfolg über die Zweitplatzierten Albis Foxes ist den TVU-2.-Liga-Handballerinnen die Finalrundenqualifikation kaum mehr zu nehmen.

Christian Hungerbühler

Im Spitzenspiel entwickelte sich sofort ein attraktiver Schlagabtausch, bei dem beide Lager auf ihre Kosten kamen. Die Gäste legten zunächst druckvoll und temporeich vor und zogen, als beim Heimteam in der Startphase nur wenig zusammenpasste, gleich davon. Beim 4:9 nach 12 Minuten hatte die Mannschaft von Coach Schütterle schon arg Schieflage, beim 5:11 nach einem Spieldrittel drohte die Kenterung. Nach dem einberufenen Time-out agierte die SG R/U im Angriff fortan in Überzahl – und mit tiefer Fehlerquote. Mit Distanzwürfen von Tanja Landolt und Julia Bitterli schafften die Gastgeberinnen den Anschluss, Simone Lanz besorgten nach energischen 1:1-Aktionen den Ausgleich zum 14:14. Gleichwohl gehörte den Gästen die 17:15-Pausenführung.

Dass den TVU-Damen hernach die Wende gelang, lag an der massiven Steigerung vor dem eigenen Tor. Gegen den robusten Füchse-Angriff halfen sich die Abwehrspielerinnen nun weit öfters gegenseitig aus. Nach zwei Dritteln hatte Unterstrass das Zepter übernommen, lag 20:18 vorne und gefiel mit weiterhin variantenreichem Angriffsspiel.

Wurde es in der Schussphase phasenweise nochmals enger, setzte das Züri-Nord-Team umgehend wieder Nadelstiche, so durch die Steals von Fabienne Meier und Helena Tronnier oder die zehnfache Skorerin Lanz.

Herren sind zurück

Die 2.-Liga-Herren des TV Unterstrass fanden gegen Horgen/Wädenswil zurück auf die Erfolgsspur. Ein Blitzstart (4:0 nach 6 Minuten) brachte Ruhe und Sicherheit. Zwar schafften die Gäste bis zur Halbzeit den Anschluss und führten gar 12:11. Dies brachte das Stolley-Team jedoch nicht aus dem Gleichgewicht. Angeführt von den quirligen und enorm torgefährlichen Brack (9/4) und Bapst (7) übernahm der TVU bald wieder das Kommando und steuerte mit einem beruhigenden 5-Tore-Polster in die Schlussphase. Brenzlig wurde es dort nicht mehr. Der TVU siegte verdientermassen 29:27.

Torgefährlich wie eh und je: Andreas Bapst. Foto: Frank Pospisil

Trotz zehn Abgängen eine gute Saison

Der FC Unterstrass blickt auf eine gute Vorrunde zurück. Nach einem Blitzstart mit vier Startsiegen gab es zwar auch Rückschläge. Aber der 9. Rang entspricht den Erwartungen, zudem steht der FC Unterstrass im Cup-Achtelfinal.

Walter J. Scheibli

«Wenn ich auf den Saisonstart mit zehn Abgängen zurückblicke, können wir mit dem Erreichten der Vorrunde zufrieden sein», analysiert FCU-Trainer Caspar Frey den ersten Teil der Saison 2018/19. Er glaubt, dass sein Team fünf bis sechs Punkte mehr hätte holen können. «Dann hätten wir eine sehr gute Vorrunde gehabt. Einige Heimniederlagen waren sehr unglücklich», erklärt Frey weiter. Man habe sich gegen den Schluss wieder auffangen können.

Siege gegen starke Gegner

Auf der positiven Seite stehen die drei Cupsiege gegen starke Gegner. Klar ist, Unterstrass hat zu viele Gegentreffer kassiert. Nur die beiden Tabellenletzten Oberwinterthur und Schwamendingen waren defensiv noch anfälliger. «Daran müssen wir arbeiten. Allerdings muss berücksichtig werden, das wir zwei Kanterniederlagen kassiert haben. Diese wirken sich in Sachen Gegentreffer halt besonders aus», weiss Frey. Zudem bekam Unterstrass zu viele gelbe und rote Karten. Dies sei mit zunehmender Meisterschaftsdauer aber besser geworden. Er lobt ausserdem, dass sich die neuen Spieler sehr gut integriert haben.

Ob es in der Winterpause zu Abgängen kommt, ist noch offen. Frey geht davon aus, dass der FCU sein Kader halten kann. Die beiden neuen Trainer Caspar Frey und Robert Hüsser können also mit ihrem Einstand zufrieden sein. «Wir sind mit der Mannschaft einen Schritt weitergekommen», erklärt Frey.

Die Vorbereitungen für die Rückrunde starten am 21. oder 22. Januar, später wird das Team in ein Trainingslager in die Nähe von Valencia dislozieren. Den Abschluss des Fussballjahres 2018 machte ein gemeinsames Nachtessen in einem italienischen Restaurant beim Schaffhauserplatz.